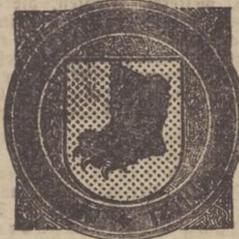


Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschl. 12 bez. 18 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 52

Montag, den 3. März 1941

93. Jahrgang

Bulgarien im Dreimächtepakt

Feierlicher Staatsakt in Wien — Dreimächtepakt Freiheitsymbol der jungen Völker

Im Wiener Belvedere, dem über der Stadt thronenden Sommerschloß des Prinzen Eugen von Savoyen erfolgte am Sonnabend im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt.
An der gleichen Stelle, an der erst vor wenigen Monaten Ungarn sich zu dem wichtigsten Instrument der neuen Ordnung bekannt hat, traf der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Beisein des italienischen Außenministers Graf Ciano, des kaiserlich-japanischen Botschafters Oshima, des königlich-ungarischen Gesandten Sztojay, des königlich-rumänischen Geschäftsträgers Brabekianu und des slowakischen Gesandten Cernal den königlich-bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Dr. Filoff, den Staatssekretär im bulgarischen Außenministerium Schischmanoff zur Vollziehung der gemeinsamen Unterschrift.

Die feierliche Unterzeichnung

Es war kurz nach 13 Uhr, als die hohen Gäste der Reichsregierung das von dem Savoyardischen Löwen flankierte Portal im Belvedere-Park durchfahren und auf der Schloßterrasse eintrafen, wo eine Ehrenformation Aufstellung genommen hatte.

Der Reichsaußenminister empfing nacheinander auf der blumengeschmückten Kaiserterrasse des Schloßes die geladenen Vertreter der dem Dreimächtepakt verbündeten Mächte und geleitete sie in den Selben Saal zur Vornahme des Staatsaktes. Dori hatte die deutsche und ausländische Presse Aufstellung genommen, um Zeuge des feierlichen Augenblicks zu werden.

Der Reichsaußenminister

begrüßte in kurzer Ansprache die Minister, Botschafter und Gesandten der verbündeten Mächte und teilte mit, daß die königlich-bulgarische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, dem Dreimächtepakt beizutreten.

Zum vierten Mal, so führte der Reichsaußenminister aus, sind wir heute zusammengelassen, um durch einen feierlichen Akt den Beitritt eines neuen Staates zum Dreimächtepakt zu vollziehen, und ich freue mich ganz besonders, daß es diesmal das Königreich Bulgarien ist, das dem Geist nach schon immer bei uns stand und das jetzt den Entschluß gefaßt hat, sich auch unserem Pakt anzuschließen.

Der Reichsaußenminister erklärte nun, daß die Regierungen der im Dreimächtepakt vereinten Staaten übereingekommen seien, dem Wunsch der bulgarischen Regierung zu entsprechen.

Anschließend wurde das Protokoll über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt verlesen.

Nach der feierlichen Unterzeichnung gab der königlich-bulgarische Ministerpräsident Dr. Filoff in deutscher Sprache eine Erklärung seiner Regierung bekannt.

Der Reichsaußenminister begrüßte sodann Bulgarien mit herzlichen Worten als neues Mitglied des Dreimächtepaktes mit einer Ansprache, in der er die Grundätze des Dreimächtepaktes noch einmal klar umriß.

Nach der Ansprache des Reichsaußenministers sprachen die Vertreter der verbündeten Mächte dem Ministerpräsidenten Bulgariens ihre Glückwünsche zum Beitritt aus.

Das Wiener Protokoll

Das Protokoll, das am 1. März in Wien vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem japanischen Botschafter Oshima einerseits sowie vom bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Dr. Filoff andererseits über den Beitritt Bulgariens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Bulgarien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1.

Bulgarien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2.

Sowfern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Bulgariens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommission auch Vertreter Bulgariens herangezogen werden.

Artikel 3.

Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und bulgarischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Filoff: Beitrag zur Neuordnung

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt gab der königlich-bulgarische Ministerpräsident, Professor Dr. Filoff, namens der bulgarischen Regierung folgende Erklärung ab:

„Der Wunsch des bulgarischen Volkes, in Frieden und guten Beziehungen zu seinen Nachbarn zu leben, hat ständig die bulgarische Außenpolitik geleitet. Das bulgarische Volk hat im Namen dieser Politik die mit den schweren Friedensbedingungen verknüpften Folgen des Weltkrieges mit Geduld ertragen, es hat aber immer die Hoffnung gehegt, daß das ihm zugefügte Unrecht durch friedliche Mittel wieder gutgemacht werden kann.“

Dieser Glaube hat sich im vergangenen Jahr durch die zwischen Bulgarien und Rumänien über die Dobrubtscha-Frage getroffene Abmachung gerechtfertigt. Das verbündete Bulgarien den Achsenmächten, ihren großen Führern Adolf Hitler und Benito Mussolini, welche die Anregung zur Schlichtung dieser Frage ergriffen und die Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen Bulgaren und Rumänen möglich gemacht haben. Die Achsenmächte haben sich damit nicht nur den tiefempfundenen Dank des bulgarischen Volkes erworben, sondern auch ihre Entschlossenheit bewiesen, eine bessere und gerechtere Neuordnung in Europa einzuführen, in dem sie eine neue Epoche der Verständigung und Mitarbeit zwischen den Völkern eröffnet haben. Von dieser großen historischen Tatsache ausgehend, erblickt Bulgarien in dem zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Pakt ein Werkzeug dieser Politik, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Völkern die Möglichkeit zu geben, sich ruhig zu entwickeln, ihren Wohlstand zu stärken und einen gerechten und ständigen Frieden zu gewährleisten.“

Fortsetzung Seite 2, Spalte 1.



Bulgariens Beitritt zum Dreimächtepakt.

Während der Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop beim Staatsakt im Belvedere in Wien. Von rechts: der italienische Außenminister Graf Ciano, von Ribbentrop, der bulgarische Ministerpräsident Prof. Dr. Filoff und der japanische Botschafter General Oshima.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

Englands neue Schlappe

Der 1. März war der Beginn des Frühlingsmonats. Und von dem Frühling sagte der Führer in seiner Rede am 24. Februar, daß er die Zeit sei, in der man die Kräfte messen könne. Nun, der erste Tag des Frühlingsmonats hat bereits gezeigt, daß sich die Welt auf allerlei Gefahrlinien bewegt. Die deutsche Offensive, die unsere Gegner erwarteten, ist eingeleitet worden mit einer Offensive auf diplomatischem Gebiet.

Noch vor kurzem glaubte Winston Churchill, die diplomatische Negativität Deutschlands auf dem Balkan und die Vorbereitung zur Neuordnung im Südosteuropäischen Raume im Rahmen der großen europäischen Neugestaltung als „lächerliche Phrase“ bezeichnen zu können. Heute wird Churchill darüber anders denken, nachdem die britische Intrigantentpolitik Schlappe um Schlappe hat hinnehmen müssen. Mit der Entwicklung auf dem Balkan ist Englands Schlappeplan für diesen Krieg zusammengebrochen. Ursprünglich war es Londons Absicht, Deutschland auf dem Festland an der Front und von den Planen her zu bedrohen. Der Balkan sollte der Ausgangspunkt des Planenstoßes sein. Die deutsche Wehrmacht hat durch die Frühjahr- und Sommerkämpfe 1940 den Plan von der militärischen Seite her zunichte gemacht, und die deutsche Diplomatie hat in Fortsetzung dieses Erfolges dafür gesorgt, daß der Balkanraum, in dem England trotz der militärischen Niederlagen seine Besetzung- und Beunruhigungspolitik nicht einstellen, ebengültig aus den Fängen der britischen Friedenssaboteure befreit wurde. Die Agenten des Secret Service auf dem Balkan sitzen heute zum Teil im Gefängnis, und die Politiker und sonstigen Vertreter des britischen Empire verlassen in Massen die Balkanländer, nachdem sie haben einsehen müssen, daß für sie dort kein Betätigungsfeld ist.

Als Rumänien sich aus dem Netz der britischen Drahtzieher befreite, bedeutete das die erste Niederlage Englands auf dem Balkan. Aber die Dunkelmänner an der Themse gaben ihr Ziel noch nicht verloren. In ohnmächtiger Wut übten sie auf die anderen Balkanvölker um so stärkeren Druck aus, den sie durch unverschleierte Drohungen untertrieben. Bulgarien sah sich den unversöhnlichsten Provokationen Englands ausgesetzt, und es mußte erkennen, daß es jetzt Zeit ist, die englischen Erpresser abzuschütteln, um dem Volke endlich die volle Freiheit und Selbstständigkeit zu geben. Die Bulgaren, die schon nach dem Weltkrieg einmal die Erpresserpolitik der Westmächte haben an ihrem Leibe spüren müssen, und sehr bald zu der Erkenntnis kamen, daß das Interesse der Westmächte im Balkanraum nicht der Existenz der Balkanvölker galt, sondern der Schaffung von politischen Bastionen gegen den mitteleuropäischen Raum, hat niemals im Kampf gegen die Bevormundung durch die westlichen Demokratien nachgelassen. Sein Ziel ist stets die Befreiung von den Fesseln von Newilly gewesen, und Stille für Stille hat sich Bulgarien in friedlicher Weise seine Freiheit wieder errungen. Jetzt aber, da England auf dem Balkan die schärfsten Mittel anwandte, um seine Positionen zu erhalten, bestand für Bulgarien die Gefahr, wieder in die britische Abhängigkeit zu gelangen. Die Agenten Londons trieben ziemlich offen ihr Unwesen im bulgarischen Land, und die diplomatischen Vertreter der Themse-Regierung fühlten sich als die Herren. Da hat Bulgarien den entscheidenden Schritt getan und hat gleich dem rumänischen Nachbarn den englischen Friedensföhrern den Tritt verweigert. So wie dem bulgarischen Volke zum Bewußtsein gekommen war, daß England als Geheimgemacher auf dem Balkan ein Feind ist, so wurde es auf der anderen Seite auf immer engere Zusammenarbeit mit Deutschland hingewiesen, das sich als Befreiungsfaktor in Europa bewährt und für die Lebensinteressen Bulgariens stets die größten Sympathien gezeigt hat. In folgerichtiger Fortsetzung einer Freundschaft, die menschlich, politisch und wirtschaftlich natürlich gewachsen ist, ist Bulgarien dem Dreimächtepakt beigetreten und hat damit bekundet, daß es bereit ist, an der Neuordnung Europas mitzuarbeiten. Der bulgarische Ministerpräsident Dr. Filoff hat in seiner Rede nach der Unterzeichnung des Protokolls in Wien dem Dank des bulgarischen Volkes an die Achsenmächte noch einmal Ausdruck gegeben und den Wunsch unterstrichen, daß Bulgarien auch seinerseits im Rahmen seiner Möglichkeit an der Erreichung des hohen Zieles, das sich die Mächte der Achse gesetzt haben, mitarbeiten wolle.

In London tut man so, als sei man völlig uninteressiert an dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt. Das ist die alte Londoner Illusionsmacherie, die die politischen Bankrotteure an der Themse nicht aufgeben können, weil sie dem englischen Volke nicht die Wahrheit sagen dürfen. Trotzdem wird London einsehen müssen, daß Bulgariens Schritt wieder eine schwere englische Niederlage bedeutet. Denn nunmehr ist der Balkan endgültig für England verloren und die Einreihung Südosteuropas in die Neuordnung des gesamteuropäischen Raumes ist vollzogen, zumal man an das Wort des Reichsaußenministers von Ribbentrop bei dem feierlichen Staatsakt im Belvedere erinnert, daß Bulgarien nicht der letzte Staat sein wird, der zu uns kommt. Die Situation ist doch heute die: Wer mit den Mächten des Dreimächtepaktes geht, bekundet damit den Willen zur Neuordnung, und wer sich dagegen äußert, entscheidet sich für den Weg zum Ruin und zum Untergang.



Der englische Kriegsminister Eden, der in Ankara noch einmal versucht, eine Position Englands im Südosten zu retten, ist durch den Wiener Staatsakt ebenfalls mattgesetzt worden. So wird dem englischen Brandstifter das Handwerk überall gelegt, während sich die militärischen Ereignisse auf den entscheidenden Schlag gegen England zusammenbringen. Die britischen Vabanquespieler werden diesen Krieg nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch in der diplomatischen Kampfbahn verlieren, und der Welt wird damit die sichere Gewähr gegeben, daß der Krieg ein für allemal eine reine Atmosphäre in Europa schafft, in der jedes Volk friedlicher Arbeit nachgehen kann.

Fortsetzung von Seite 1, Spalte 2:

Bulgarien tritt dem Dreimächtepakt bei, geleitet vom Wunsch, auch seinerseits im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Erreichung dieses hohen Zieles mitzuwirken. Es bleibt dabei den mit seinen Nachbarn abgeschlossenen Freundschaftsverträgen treu, und ist entschlossen, die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion fortzuführen und weiter zu entwickeln. Als treuer Partner des Dreimächtepaktes hoffe Bulgarien, seinen Teil dazu beizutragen, daß ein ständiger Friede und eine gerechtere Neuordnung garantiert wird.

Ribbentrop: Bulgarien ist nicht der letzte

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop schloß den feierlichen Staatsakt im Belvedere mit folgender Ansprache:

„Als Bevollmächtigter der Reichsregierung und im Namen der bevollmächtigten Vertreter Italiens und Japans und der ihnen angeschlossenen Staaten Ungarn, Rumänien und Slowakei begrüße ich das befreundete Bulgarien als neuen Partner des Dreimächtepaktes. Dem königlich-bulgarischen Ministerpräsidenten gratulieren wir auf das herzlichste zum Vollzug dieses für sein Land so bedeutsamen Aktes.“

Als nach Ausbruch des Deutschland durch die Kriegserklärung Englands und Frankreichs vom 3. September 1939 auf-

gezwungenen Krieges die Reichsregierung, die italienische Regierung und die japanische Regierung sich im September vergangenen Jahres zur Vereinbarung des Dreimächtepaktes entschlossen, war der Beweggrund ihres Handelns ein klarer und einbeutiger. Sie wollten durch Zusammenfassung der durch diese Staaten repräsentierten Mächtskräfte jeden Versuch Englands, weitere Staaten vor seinen Kriegswagen zu spannen, entgegenreten und durch Konzentrierung aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte der drei Großmächte England zur Vernunft bringen und zum Frieden zwingen.

Von vornherein lag es in der Absicht Deutschlands und seiner Verbündeten, weiteren Staaten, die das gleiche Ziel im Auge hatten, den Beitritt in den Dreimächtepakt zu ermöglichen. Bulgarien ist nunmehr der vierte Staat, der sich den drei Großmächten angeschlossen hat, und ich möchte hier der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es nicht der letzte sein wird, der zu uns kommt. Im Gegenteil, ich bin sicher, daß mit der wachsenden Erkenntnis der wahren politischen Ziele der Verbündeten und der dahinterstehenden Macht, um diese durchzusetzen, immer weitere Staaten sich mit uns solidarisch erklären werden. Denn die Befestigung der Politik der Dreimächtepaktsstaaten war und ist immer die gleiche geblieben. Sie heißt: Durchsetzung und Sicherstellung des Lebensrechtes ihrer Völker in den ihnen naturgemäß zukommenden, das heißt ihrer Volkskraft entsprechenden Räumen gegenüber den Mächten, die selbst im Raumüberschuß leben, zu feril und unfähig sind, diesen auszuwerten, ihnen aber dennoch den jungen Völkern mißgönnen.

Die Mächtskräfte aber, die heute hinter dem Lebensanspruch der jungen Völker steht, ist eine ungeheure. Nach den siegreichen Jahren 1939/40 befinden sich in der Mächtsphäre der in dem Dreierpakt zusammengeschlossenen Völker und berer, die noch zu uns stoßen werden, Hunderte von Millionen Menschen. Die Arbeit aller dieser Menschen dient schon heute dem einen Ziele, dem endgültigen Siege der Sache der Verbündeten. In Europa spüren alle diese Menschen, daß sie gegenüber der früheren unsicheren Existenz in einem sich ewig gegenseitig bekämpfenden europäischen Staatenkontinentalmerat von Englands Gnaden nunmehr in Zu-

funft in der Geborgenheit eines von England unabhängigen und von dem entflammten starken Kraftzentrum der Achse beschützten Kontinent werden leben können. Alle diese Menschen wissen aber auch, oder zumindest ahnen sie es schon, daß sie in der kommenden großen Blütezeit Europas ihr staatlches und völkisches Eigenleben völlig frei gestalten und zu einer bisher vielleicht unvorstellbaren Höhe werden entwickeln können. Dieser kommenden, ebenso unabwendbaren wie glücklichen Entwicklung in Europa und Ostasien stimmt sich heute England, das diesen Krieg leichtfertig vom Zaune brach und nun seine eigene Katastrophe vor sich sieht, in einer letzten verzweifelten Anstrengung entgegen. Aber seine Kraft reicht nicht mehr aus. In Wirklichkeit ist sie schon gebrochen. Verzweifelt ruft man fremde Völker um Hilfe an, aber auch diese — wenn sie wirklich gegeben werden könnte — käme zu spät und würde am Gang des Schicksals nichts mehr ändern. Verzweifelt greift England zu immer neuen Lügen, um die Welt über seine wahre Situation hinwegzuführen und um die Unsicherheit seines Kampfes hinter einem Schleier, sei es von Versprechungen oder Drohungen, sei es von Lügen oder Verdrehungen, zu verbergen.

Deutsche Tatsachen an die Stelle englischer Lügen

Das Jahr 1941 wird diesen Nebelschleier englischer Propaganda endgültig zerreißen. Mit dem kommenden Frühjahr werden an die Stelle englischer Lügen wieder deutsche Tatsachen treten. Die Armeen der Achse sind aufmarschiert und zum Sprunge bereit, um England überall da anzupacken und zu schlagen, wo es sich zeigt. Am Ende dieses letzten Ringens aber steht der Sieg aller jungen Völker und die endgültige Sicherung ihrer Stellung und ihres Lebensraumes in der Welt. Die heute hier vertretenen anderen Staaten stehen auf der Wacht und sind bereit, auch ihren Beitrag zum endgültigen Triumph unserer gemeinsamen Sache zu leisten. Wir repräsentieren die stärkste Machtstellung, die es wohl je auf der Erde gegeben hat. Die neue Weltordnung, die sie schaffen wird, wird eine gerechte und beständige sein. Im Kampf der Jugend gegen das Alter wird und muß zwangsläufig die Jugend siegen und ihre endgültige Freiheit erzwingen. Das politische Fundament, auf dem diese Freiheit erkämpft wird, und ihr Symbol aber wird für alle Zeiten der Dreimächtepakt sein.“

England hat ausgespielt

Der Endkampf gegen England wird sowohl auf militärischem wie auch auf politischem Gebiet durchgeführt. Militärisch sind zur Zeit die Luftwaffe und die U-Bootwaffe die Träger des Kampfes. Tag für Tag lausen die wichtigen Schläge der deutschen Wehrmacht auf die britische Insel und auf seine Flotte nieder. Ebenso aktiv geht der politische Kampf gegen die plutokratischen Kriegsverbrecher weiter. Schritt um Schritt wird der britische Einfluß in Europa zurückgedrängt und der britische Friedensförderer auf dem Kontinent ausgeschaltet. Eine wichtige Etappe auf dem Weg der Neuordnung Europas bildet der jetzt erfolgte Beitritt Bulgariens zu dem Dreimächtepakt, der damit nach dem Anschluß von Ungarn, Rumänien und der Slowakei eine neue Erweiterung erfahren hat. Wir kennen alle die verderbliche Rolle, die die britische Diplomatie gerade auf dem Balkan gespielt hat. Gerade auf diesem heißen Boden hat sie es seit jeher verstanden, im trüben zu fischen und die Völker gegeneinander aufzubehen. In der langen Geschichte der Balkankriege, des Weltkrieges und der Nachkriegszeit ist überall der Unruhefester England zu erkennen. Ja, bis in die neueste Zeit hinein verlor er mit allen Mitteln, auf dem Balkan einen neuen Kriegsschauplatz gegen die Achsenmächte zu errichten. Mit Hilfe von aufgezwungenen „Garantien“ sollten die Balkanvölker der britischen Kriegspolitik dienstbar gemacht werden. Bisher hat sich nur ein Land, das Griechenland, den britischen Lockungen gefügig gezeigt. Rumänien, auf das man in London so große Hoffnungen gesetzt hatte, hat sich endgültig losgesagt, von dem britischen Verführer und sich schon vor einigen Monaten dem Dreimächtepakt angeschlossen, so daß schließlich dem britischen Gefandten nichts anderes übrigblieb, als Bukarest fluchtartig zu verlassen. Nun hat auch Bulgarien einen gewaltigen Strich durch die britische Balkanillusion gemacht und sich endgültig für den Anschluß an den Dreimächtepakt bekannt. Dem Geiste nach stand Bulgarien, wie der Reichsaußenminister bei dem feierlichen Staatsakt im Wiener Belvedere betonte, schon immer bei uns. Durch den formellen Beitritt ist die enge Verbundenheit Bulgariens mit den Ordnungsmächtern vor aller Welt erneut festgestellt worden. Durch die Anwesenheit des Führers in Wien sowie durch die Teilnahme des italienischen Außenministers Graf Ciano und des neuernannten japanischen Botschafters Oshima wird die hochpolitische Bedeutung des Staatsaktes noch unterstrichen. Das bulgarische Volk, das mit uns seit jeher durch eine enge Freundschaft verbunden ist, kämpft nun gemeinschaftlich mit den anderen Partnern um die Herstellung einer Neuordnung, die jeder Nation den ihr gebührenden Lebensraum sichert und damit den gerechten Völkerfrieden gewährleistet. Gegen diesen festen Ordnungsblock kämpfen die Londoner Plutokraten vergebens an. Mag ihr Außenminister Eden auf seinen Besuchsreisen noch soviel Klänge spielen wie in allen anderen Teilen des Kontinents. Für den britischen Friedensförderer gibt es in Europa keinen Platz mehr.

Wien jubelt dem Führer zu

Stunden historischer Bedeutung

Wien erlebte am Wochenende einen großen Tag. Schon am Freitagabend war der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, zusammen mit dem Kaiserlich Japanischen Botschafter, Oshima, in Wien angekommen. Am Sonntagabendvormittag ließ der Sonderzug des italienischen Außenministers, Graf Ciano, ein. Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßte Ciano auf dem Bahnhof und hieß ihn herzlich willkommen. Mit ihm war auch Reichsleiter Baldur von Schirach an der Spitze der Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht zum Empfang erschienen. Nach dem Abbrechen der Ehrenkompanie geleitete Ribbentrop seinen Gast und Freund ins Hotel. Die Wiener Bevölkerung grüßte die beiden Außenminister herzlich.

Deutsche Truppen überschreiten die bulgarische Grenze

Vom bulgarischen Volke lebhaft begrüßt — Sicherung gegen die britischen Maßnahmen in Südosteuropa

DNB, Berlin, 2. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Als Sicherung gegenüber den bekannt gewordenen britischen Maßnahmen in Süd-Ost-Europa sind nach Zustimmung der königlich bulgarischen Regierung seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht im Einmarsch nach Bulgarien begriffen.

Die einziehenden Truppen werden vom bulgarischen Volke lebhaft begrüßt.

Sicherung gegen den britischen Friedensfeind

Der Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien ist die unausbleibliche Antwort auf die frechen Drohungen, die gerade in den letzten Tagen von England an Sofia gerichtet worden sind. Im Zusammenhang mit der Anwesenheit des britischen Außenministers Eden im Nahen Osten war der bulgarische Staat einem ständig zunehmendem haßerfüllten englischen Druck ausgesetzt, der unverkennbar dem Wunsch Englands entsprang, Südosteuropa zu einem neuen Schlachtfeld dieses Krieges zu machen. Der britische Gesandte in Sofia hatte mit echt britischer Brutalität mit der Bombardierung der bulgarischen Verkehrslinien gedroht, falls Bulgarien sich den englischen Wünschen nicht gefügig zeige und sich an die Seite Englands im Kampf gegen die Achsenmächte stelle.

Angesichts dieser Bedrohung hat Bulgarien, das nicht allein durch das Bündnis im Weltkrieg, sondern auch durch das gemeinsame Schicksal in der Nachkriegszeit mit Deutschland verbunden ist, seinen Beitritt zum Dreimächtepakt vollzogen. Es bekundet damit das vollste Vertrauen zu dem Entschluß der drei Großmächte, daß sie eine neue und gerechtere Ordnung in Europa aufrichten werden. Gerade Bulgarien ist ja ebenso wie Deutschland durch die Friedensdiktate schwerstes Unrecht angetan worden. Wertvolle Teile seines Gebietes wurden ihm durch den Schandvertrag von Neuilly entrissen, seine Armee zerschlagen und das Land in drückende finanzielle Fesseln geschlagen. Seit jeher hat Bulgarien auf friedlichem Wege für die Wiedergutmachung dieses schweren Unrechtes gekämpft. Und mit Freude hat es feststellen können, daß das über ganz Europa lastende Chaos durch die zielbewußte und entschlossene Politik der Achsenmächte beseitigt worden ist und der Weg für eine friedliche Entwicklung Europas unter Ausschaltung aller Störungen von außen frei gemacht wird. Durch Vermittlung der Achsenmächte konnte Bulgarien mit Rumänien eine friedliche Einigung über die Rückgliederung der Südbalkanbruderschaft erzielen. Durch den Beitritt zum Dreierpakt liefert Bulgarien einen neuen Beweis für den starken Wunsch des bulgarischen Volkes nach voller Aufrichtung der von ihm gewünschten zwischenstaatlichen Gerechtigkeit. Unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht weiß Bulgarien sich wohlgeborgen gegenüber den haßerfüllten Drohungen Englands, und es sieht mit Vertrauen der kommenden Entwicklung entgegen, die in der restlosen Ausschaltung der britischen Intrigen aus Südosteuropa eine gesunde und friedliche Zukunft seines Lebensraumes verbürgt.

Die bulgarische Regierung ist, wie die Erklärung des Ministerpräsidenten Ziloff vor der Sobranie beweist, auf Grund der ihr von deutscher Seite gegebenen Zusicherungen davon überzeugt, daß die zeitliche Besetzung des bulgarischen Gebietes lediglich der Erhaltung des

Friedens auf dem Balkan dient. Die Reichsregierung hat keinerlei Forderungen an Bulgarien gestellt, die irgendwie mit dessen vertraglichen Verpflichtungen seinen Nachbarn gegenüber widersprechen würde, vielmehr hat sie ausdrücklich auf diese Abmachungen Rücksicht genommen und die Achtung der bulgarischen Lebensrechte voll und ganz zugesichert. Bulgarien weiß sich dessen sicher, daß der deutsche Einmarsch die friedliche Politik Bulgariens in keiner Weise berührt und ist selbst entschlossen, sich jedweden Angriffs und jeder Maßnahme, die eine Bedrohung fremder Interessen darstellen könnte, zu enthalten. Damit ist die einzig und allein der Sicherung des Friedens in Südosteuropa dienende Maßnahme der Reichsregierung in vollem Umfange und vor aller Welt einbeutig klargestellt. Ausschaltung jeglicher Bedrohung Europas durch den englischen Friedensfeind, das ist der Sinn und Zweck des Einzugs unserer Truppen in bulgarisches Gebiet. Diese Maßnahme wird sich genau wie im Falle Rumäniens, auch für Bulgarien als segensreich und friedensfördernd herausstellen. Darüber hinaus dokumentiert sie vor alle Welt den unbeugbaren Willen der Achsenmächte, den europäischen Lebensraum gegen jede Bedrohung von außen zu schützen und zu verteidigen.

Ministerpräsident Ziloff beim König

Zubehender Empfang bei der Ankunft in Sofia.

Der Bulgarische Ministerpräsident Professor Ziloff ist in Begleitung des deutschen Gesandten, Freiherrn von Richthofen, sowie des Generalsekretärs des Ministerrats, Gesandten Serafimoff, des Generalsekretärs des Bulgarischen Außenministeriums Schischmanoff und des Beamten der Postkanzlei, Legationssekretär Balan, im Sonderflugzeug der deutschen Reichsregierung auf dem Militärflugplatz in Sofia eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung waren erschienen: Mitglieder der bulgarischen Regierung, Kammerpräsident Sogoseff, der Chef der bulgarischen Luftwaffe General Vojdoff, Vertreter des Hofes, sonstige Vertreter der zivilen und militärischen Behörden sowie Mitglieder der deutschen Gesandtschaft. Ferner sah man den italienischen Gesandten Graf Magiastri mit einigen Mitgliedern der italienischen Gesandtschaft.

Die Straßenzüge, durch die der Ministerpräsident mit seiner Begleitung den Weg nahm, waren von Menschenmengen umfaßt, die die vorbeifahrenden Wagen mit Hurraufen begrüßten. Die Häuser, die bereits gestern spontan geflaggt hatten, prangten auch heute im feierlichen Schmuck.

Kurz nach seiner Ankunft wurde Ministerpräsident Ziloff vom König zur Berichterstattung empfangen. Am frühen Nachmittag trat die Regierungsmehrheit der Kammer zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, um einen Bericht des Ministerpräsidenten entgegenzunehmen. Vorher fand noch eine Sitzung des Ministerrats statt.

Nach seinem Empfang bei König Boris hat Ministerpräsident Ziloff dem Vertreter der Agenzia Stefani in Sofia einige Erklärungen abgegeben. Der Ministerpräsident äußerte seine Genugtuung über das geschichtliche Ereignis, „das die unverbrüchliche Freundschaft Bulgariens mit den starken Völkern Italiens, Deutschlands und Japans feierlich bekräftigt“. Er habe vollstes Vertrauen, daß die Ziele erreicht werden, die der Politik der Achse zugrunde liegen.

Am Sonnabendmittag erreichte die Spannung in Wien, die sich seit Freitagabend von Stunde zu Stunde steigerte, ihren Höhepunkt, als bekannt wurde, daß der Führer eingetroffen sei.

Der Führer, in dessen Begleitung sich der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, sowie die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann befanden, wurde vom Reichsminister von Ribbentrop und Gauleiter und Reichsstaatsbaur Valbur von Schirach begrüßt.

Der bulgarische Ministerpräsident, Professor Dr. Filoff, der als Vertreter Bulgariens zur Unterzeichnung des Dreimächtepakt nach Wien gekommen war, traf im Flugzeug ein und wurde auf dem Flughafen vom Reichsaussenminister begrüßt.

Der Führer an König Boris

Der Führer sandte Seiner Majestät König Boris von Bulgarien aus Anlaß des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt folgendes Telegramm:

„Eure Majestät bitte ich in dieser Stunde, in der Bulgarien erneut seiner Verbundenheit zu Deutschland, Italien und Japan durch den Beitritt zum Dreimächtepakt Ausdruck gegeben hat, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät und für die glückliche Zukunft Bulgariens entgegenzunehmen.“

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sprach dem königlich bulgarischen Außenminister Popoff zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt drähtlich seine Glückwünsche aus.

Eine japanische Verlautbarung

Die Informationsabteilung der japanischen Regierung gibt in der Form einer offiziellen Verlautbarung den Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt bekannt und stellt fest, daß die Zusammenarbeit Bulgariens mit den Achsenmächten zu einer Zeit, da die Balkanlage gespannt sei, von größter Bedeutung sei und herzlich begrüßt werde.

Deutsche Exportindustrie voll lieferungsfähig

Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse durch Dr. Goebbels

In dem festlich geschmückten Saal des Gewandhauses wurde im Rahmen einer Feierstunde die Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

Das festliche Präludium von Richard Strauß, gespielt vom Stadt- und Gewandhausorchester unter Leitung von Professor Hermann Abendroth, gab der Feier den würdigen Rahmen.

Reichsminister Dr. Goebbels nahm zunächst in grundsätzlichen Ausführungen zu den aktuellen Problemen Stellung, die in diesen Wochen die Völker besonders bewegen, während die ganze Welt mit verbaltener Spannung auf die weitere Entwicklung des militärischen Dramas wartet.

Zurückgehend auf Versailles, die Wurzel allen Übels, betonte Dr. Goebbels, daß Deutschland in dem Kriege eine geschichtliche Probe sehe, die über sein weiteres Leben entscheidet.

Wir müssen leben!

„Wir Deutschen haben viel zu geben“, so präziserte Dr. Goebbels den deutschen Standpunkt, „wollen aber auch viel nehmen. Wir treiben keine Autarkie um der Autarkie willen.“

Deutschland bediene sich einer neuen Verfahrensweise, da die alte sich als unzulänglich erwiesen habe. Die deutsche Kriegswirtschaft zeige eindringlich, wie die neue Verfahrensweise funktioniere.

Einatz aller Kräfte

Die deutsche Friedenswirtschaft habe deshalb verhältnismäßig reibungslos in die Wehrwirtschaft umgewandelt werden können, weil der konzentrische Einatz aller Kräfte unseres wirtschaftlichen Lebens schon vorher unter Leitung des Reichsmarschalls im Vierjahresplan erfolgt sei.

Dr. Goebbels zeigte dann, wie sich in der deutschen und in der englischen Volkswirtschaft tatsächlich zwei Welten gegenüberstehen: In England, das mitten im zweiten Kriegsjahr noch mehrere hunderttausend Arbeitslose zähle, erreichten gleichzeitig die Dividenden der Rüstungsbetriebe fast utopische

Symbolischer Akt in Breslau

Reichsführer SS Himmler bürgerte 5000 Buchenlanddeutsche ein.

Zu einem denkwürdigen Ereignis, das als Feier ihrer Heimkehr ins Reich für alle bis jetzt umgesiedelten 550 000 Volksdeutschen symbolische Bedeutung hatte, gestaltete sich in der Breslauer Jahrhunderthalle die Kundgebung, auf der der Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums, Reichsführer SS Heinrich Himmler, die Einbürgerung von 5000 Buchenlanddeutschen vornahm.

Aus den schlesischen Umsiedlerlagern, in denen gegenwärtig noch rund 48 000 Buchenlanddeutsche untergebracht sind, waren diese 5000 als Vertreter ihrer Umsiedlergemeinschaft in Breslau verammelt.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann...

Französischer Fischer rettete deutsche Soldaten vor dem Ertrinken.

In der Nähe von Epine unternahmen drei deutsche Soldaten bei bewegter See eine Bootsfahrt. Das Boot kenterte, und einer der drei Insassen ertrank. Die beiden anderen Soldaten wären ebenfalls ums Leben gekommen, wenn nicht ein französischer Fischer unter Einatz seines Lebens mit einem Boot zu ihrer Rettung herbeigeeilt wäre und sie im letzten Augenblick vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hätte.

Der wackere Lebensretter schlug trotz seiner bescheidenen Verhältnisse die ihm angebotene Selbstbelohnung aus. Er erbat sich die Freilassung zweier in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlicher Beamten und eines Freundes. Zur großen Freude des Fischers wurde diesem Wunsch entsprochen.

Britische Agenten in Sofia am Werk

Mißglückter Sprengstoffanschlag auf die Wasserwerkverförgung

In der Nähe des Wasserkraftwerkes von Bofana bei Sofia, wo sich die Filteranlagen für die Wasserwerkverförgung der bulgarischen Hauptstadt befinden, wurde eine Bombe gefunden. Eine sofort angestellte technische Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß die Bombe 40 Pfund höchstentzündlicher Sprengstoffe englischer Herkunft enthielt.

Es steht nunmehr fest, daß englische Agenten diese Bombe in der Nähe der Filteranlagen ausgelegt haben in der teuflischen Absicht, die Wasserwerkverförgung Sofias zu zerstören.

Der Führer an die Leipziger Messe

Der Führer hat zur Eröffnung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse dem Leipziger Messeamt nachstehendes Grußtelegramm übersandt:

„Der heute eröffneten Frühjahrsmesse 1941 wünsche ich, daß sie ebenso wie die vorjährige Reichsmesse Leipzig dem Ausland unsere wirtschaftliche Stärke zeigen und dem Güterausstausch aller an ihr beteiligten Nationen dienen und so unsern Außenhandel auch während des Krieges fördern möge.“

Göring, Funk und Ribbentrop zur Eröffnung der Leipziger Messe

Dr. Leipzig. Zur Eröffnung der diesjährigen Frühjahrsmesse liefen folgende Telegramme ein:

„Die Leipziger Frühjahrsmesse vermittelt ein eindrucksvolles Bild von der gewaltigen Leistungskraft der deutschen Arbeit. Sie zeigt der Weltöffentlichkeit, daß alle Hoffnungen Großbritanniens auf den Erfolg seiner Blockade an den Fähigkeiten und dem Fleiß des deutschen Volkes scheitern.“

Ich wünsche der diesjährigen Frühjahrsmesse bei der Erfüllung ihrer wichtigen wirtschaftlichen Aufgaben vollen Erfolg.“

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.“

„Die Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 wird gewaltige Umformungen der europäischen Wirtschaft sichtbar zum Ausdruck bringen, die der Sieg der deutschen Waffen und die geniale Staatskunst unseres Führers im vergangenen Jahr herbeigeführt haben.“

Für den Verlauf und das Ergebnis der Messe übermittle ich Ihnen meine besten Wünsche.“

Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank.“

„Die Veranstaltung der Leipziger Frühjahrsmesse im gegenwärtigen Zeitpunkt liefert mit einer starken Auslandsbeteiligung den schlagenden Beweis, daß Deutschland auf dem Wege des Ausbaues seiner wirtschaftlichen Beziehungen unbehindert und erfolgreich fortgeschritten.“

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.“

Verkehrsvoller Auftakt

Auf der Reichsmesse in Leipzig ungewöhnlich starker Besuch

Die Frühjahrs-Reichsmesse in Leipzig verzeichnete einen ungewöhnlich starken Besuch. Waren schon am Vortag sehr viele Interessenten eingetroffen, so brachte der Sonntag einen Verkehr, wie man ihn seit vielen Messen nicht gesehen hat.

„Die Stunde mit Alexa“

Höhere Schulen mit Heimen in allen Gauen

Häufige Verletzungen oder der Tod der Väter im Kriege haben bei Kindern von Soldaten und Beamten der Wehrmacht sowie in ähnlichen Fällen zu einer Gefährdung der schulischen Ausbildung und Erziehung geführt, soweit die höhere Schule besucht wird.



3. März: Beginn 18.42 Uhr; 4. März: Ende 7.42 Uhr

Brtliches und Sächsisches

Pulsnitz. Fällige Steuern. Auf die öffentliche Erinnerung des Finanzamtes Kamenz an die im März 1941 fälligen Steuern im amtlichen Teil dieser Zeitung wird wegen empfindlicher Säumnisfolgen auch an dieser Stelle hingewiesen.

Verlauf von Double-Schmuckwaren. Die Industrie- und Handelskammer zu Zittau gibt auf Grund eines Erlasses des Reichskommissars für die Preisbildung bekannt, daß der Verkauf von Double-Schmuckwaren nicht von der Abgabe von Alt- und Bruchgold sowie Alt- und Bruchdouble abhängig gemacht werden darf.

Ohorn. Gefunden: Eine Schneekette, eine Taschenuhr und zwei Geldtaschen mit Inhalt. Abzuholen: Rathaus, Zimmer 5.

Grünberg. Schadenfeuer. In nicht geringen Schreden verkehrt wurde am Freitag gegen 21.45 Uhr die Familien des Landwirts Richard Treppe und seines Schwiegersohns Erich Klose. Vermutlich infolge Kurzschlusses entstand ein Brand, der im Nu den Dachstuhl der Nordhälfte des Wohn- und Stallgebäudes ergriff. Durch das sofortige energische Eingreifen der Nachbarn konnten das Vieh und das Inventar sowie die Kleidungsstücke zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden ist jedoch bedeutend. Infolge des großen Feuerheims war von auswärts die Freiwillige Feuerwehr Medingen als erste an die Brandstelle geeilt. Kurze Zeit darauf erschienen die Wehren von Hermsdorf, Ottendorf-Drillsa-Süd und Of.

Zittau. Bekannter Industrieller gestorben. In Ohersdorf ist der Fabrikdirektor i. R. Gustav Wantig kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres gestorben. Er war Mitgründer und Senior der Gustav-Wantig-W.G., Tulepinneri und Weberei in Ohersdorf. Durch sechzigjahriges unermüdliches Schaffen hatte er sich weit über die Grenzen der Lausitz hinaus einen Namen erworben.

Schweinezahlung

Am 3. März 1941 findet in allen Gemeinden die übliche Schweinezahlung statt; den Bürgermeistern sind die entsprechenden Anweisungen zugegangen. Um Zweifel zu beseitigen, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Zählung sämtliche Schweine aufzunehmen sind, auch diejenigen, die etwa am Zahltage bereits verkauft, aber vom Fleischer noch nicht abgeholt worden sind oder in den nächsten Tagen für den Haushalt geschlachtet werden sollen.

Vormilitarische Wehrerziehung

Obersteina, Niedersteina und Weißbach
Nächster Dienst: Montag, 3. März, 20 Uhr.

Annahme-Untersuchung für Waffen-SS- und Polizei

Am Dienstag, 11. März 1941, findet in Dresden im Gewerbehause, Ostra-Allee 13, eine Annahme-Untersuchung statt. Beginn: 9 Uhr.

Angenommen werden Freiwillige für:
Waffen-SS

Die Einstellungsbedingungen verlangen volle körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, ein Alter von 17 bis höchstens 40 Jahre, Mindestgröße von 1,68 m mit 17 Jahren, steigend bis auf 1,72 m für 21jahrige und alle älteren Jahrgänge.

Deutsche Polizei und Gendarmerie

Angediente Männer. Mindestgröße 1,70 m (in Ausnahmefällen 1,68 m). Auskunft über Annahme und Einstellung erteilt die Untersuchungskommission.

Lezte Meldungen

Der jugoslawische Außenminister wieder in Belgrad
Belgrad. Der jugoslawische Außenminister traf am Sonntag vormittag mit seiner Begleitung wieder in Belgrad ein. Er begab sich sofort zu Prinzregent Paul zu einer längeren Aussprache.

Die portugiesische Presse gegen englische Schiffe
Lissabon. Die portugiesische Presse veröffentlicht einen Leitartikel gegen englische Schiffe, die den portugiesischen Meersee-Post- und Warenverkehr aufs schwerste schädigen.



NS-Frauenshaft und Deutsches Frauenwerk
Pulsnitz-Süd

Die NS-Frauenshaft hält am Mittwoch, 5. 3. im Bürgergarten ihren nächsten Gemeinschaftsabend ab. Kommt aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste herzlich willkommen.

Hauptchriftleiter: Walter Mohr, Stellvert.: Walter Hoffmann. Verantwortlich für Anzeigen, Feuilleton, Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen: Walter Hoffmann; für Politik, Bilderbeiträge und den übrigen Teil: Walter Mohr. Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnitz.

Geschäftliches

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)
Kirchgemeindefatter abholen!

Amtlicher Teil

Deffentliche Erinnerung an die Steuerzahlung

Es wird an die Zahlung der folgenden Steuern erinnert:

1. der am 10. März 1941 fälligen Umsatzsteuerborauszahlungen,
2. der am 10. März 1941 fälligen Einkommensteuer, Wehrsteuer- und Korperchaftsteuerborauszahlungen und des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer,
3. des bis zum 20. März 1941 abzuführenden Kriegszuschlags zum Kleinhandelspreis für Hersteller von Bier, Labalwaren und Schaumwein,
4. der am 5. März 1941 fälligen sowie der bis zum 20. März 1941 zu entrichtenden Lohnsteuer (einschließlich der Sozialausgleichsabgabe für polnische und jüdische Arbeitnehmer), der Wehrsteuer und des Kriegszuschlags zur Lohnsteuer,
5. der bis zum 10. und 20. März 1941 zu entrichtenden Beforderungsteuer,
6. des Steuerabzugs von Aufsichtsratsvergütungen und — bei beschränkt steuerpflichtigen Aufsichtsratsmitgliedern — des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer;
7. der Kapitalertragsteuer und des Kriegszuschlags zur Kapitalertragsteuer.

Diese Steuerabzugsbeträge sind binnen einer Woche nach Zustieen der Vergütung oder des Kapitalertrags abzuführen.

Wer nicht rechtzeitig zahlt, hat einen Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags zu erwarten. Die Schonfrist ist weggefallen.

Kamenz, 1. März 1941. Finanzamt Kamenz.

Wir haben unsere

Lohn-Saatgutreinigungs- und Beizanlage

in Betrieb genommen.

Reinigen und beizen auch Sie Ihr Saatgetreide
Anmeldungen an die Ortststellen erbeten.

Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz
Ruf 754.

Mütter und Kind
nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 a Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Dro
Borratig in Pulsnitz: Dro. Herberg; Dro. Zentsch

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern

Bermahlt:
Bischoheim: Unteroffizier Martin Frenzel und Lisbeth geb. Milde.
Reichenbach: Unteroffizier Heinz Strich und Lotte geb. Gräfe.
Gestorben:
Seifersdorf: Kantor Reinhard Fischer.

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Wertschazung beim Heimgang unserer unvergelichen guten Mutter

Frau Ida Holling, geb. Mai

drängt es uns aus tiefsten Herzen, allen, welche ihre Anteilnahme bekundeten, auf diesem Wege unseren Dank auszusprechen. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Müller für seine so trostreichen Worte an heiliger Stätte. Dies hat unseren wunden Herzen wohlgetan. Besonderen Dank der Firma Holling & Co., dem verehrten Chef sowie Gefolgschaft für Kranz und Geldspende. Auch gilt unser Dank noch Familie Ringel für ihre aufopfernde Hilfsbereitschaft in den so schweren Tagen.

Pulsnitz. Der trauernde Gatte Wilhelm Holling
Familie Georg Freudenberg

Gummi-Schneekette

verloren.

Abzugeben Polizeiwache.

Ein tüchtiger Backergeselle zum sofortigen Antritt sucht
Bäckerei Hermann Prescher
Ohorn

Es ist immer blamierend

von dritter Seite etwas zu erfahren, was tags zuvor in der Zeitung stand.
Dem richtigen Zeitung-lejer passiert das allerdings nicht!

Bei dem Heimgange unseres lieben, unvergelichen Sohnes und Bruders

Gotthard Horn

sind uns von allen Seiten durch Wort, Schrift, Blumen und die Teilnahme beim letzten Gang so überaus zahlreiche Beweise der aufrichtigen Anteilnahme an unserem Leid zu teil geworden. Uns hat dies in unserem großen Schmerz sehr wohl getan.

Wir danken allen hierfür von Herzen aufrichtig, insbesondere seinen Arbeitsdienstvorgesetzten und Kameraden für ihre Bemühungen in den Tagen seiner schweren Erkrankung, dem Reichsarbeitsdienst für die Blumenspenden und die Ehrenabordnung, der NSDAP, der Hitlerjugend, der Ohorner Jugend, der Landjugend und der Ortsbauernschaft für ihre besonderen Ehrungen, den Nachbarn für ihre Hilfsbereitschaft und Herrn Pfarrer Kühn für seine trostreichen Worte.

Familie F. Oswin Horn.

Ohorn Nr. 163 c, Ende Februar 1941.

Du lieber Gotthard kannst nie vergessen werden!

Olympia-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 20 Uhr

Der ewige Jude

Ein Dokumentarfilm über das Weltjudentum

Ein einzigartiger, noch nie im Film gezeigter Einblick in die östlichen Niststätten des Judentums.

Mittwoch 5 Uhr: Jugendvorstellung

In den Abendvorstellungen wird die ungekürzte Fassung gezeigt, zu der Jugendliche keinen Zutritt haben.



ist kind und mild und immer gut gefull!



Bulgarien

Ein Volk erkämpft sich die Freiheit.

Die Bulgaren waren ursprünglich an der unteren und mittleren Wolga sesshaft, wo sie ein großes Reich innehaben. Ein Teil von ihnen eroberte im 5. Jahrhundert die Ukraine, die Moldau und Siebenbürgen, überschritt die untere Donau und nahm das ganze Land bis zum Balkan in Besitz. Im 13. Jahrhundert kam das Land unter türkische Herrschaft, unter der es bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts verblieb. Nach dem russisch-türkischen Krieg setzte Russland die Errichtung eines selbständigen Bulgariens durch, das auch den größten Teil von Thrazien und fast ganz Mazedonien umfassen sollte, aber der Berliner Kongress bestimmte, daß das Fürstentum Bulgarien auf das Land zwischen Donau und Balkan beschränkt wurde und dem Sultan tributpflichtig blieb. 1885 wurde das nördliche Ostrumelien-Thrazien an Bulgarien angegliedert. Ferdinand von Coburg, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feierte, erreichte 1908 unter geschickter Ausnutzung der russisch-türkischen Spannungen die völlige Unabhängigkeit des bulgarischen Staates. Jedoch blieb Bulgarien an seiner thrazischen Südgrenze vom offenen Meer getrennt. Der erste Balkankrieg 1912/13 brachte dann die Angliederung der thrazischen Küste.

Wiedergutmachung eines schweren Unrechts.

Auf der Seite der Mittelmächte nahm Bulgarien im Weltkrieg an der Niederwerfung Serbiens und Rumaniens teil. Nach dem Zusammenbruch der Salonifront im September 1918 und nach dem Pariser Vorort-Frieden von Neuilly mußte Bulgarien den ihm nach den Balkankriegen verbliebenen Rest Thraziens und den Zugang zum Ägäischen Meer mit dem Hafen Debeagarsch an Griechenland abtreten. Doch hat Bulgarien seine Rechtsansprüche auf die Küstzone zum Mittelmeer niemals aufgegeben. Ueberhaupt war es seit jeher die Sehnsucht aller Bulgaren, die Folgen des demütigenden Friedens von 1919 zu beseitigen, doch stieß es bei seinen nächsten Nachbarn stets auf kalte Ablehnung. Noch im Februar 1940 wurde auf der Belgrader Konferenz von Rumänien, Griechenland, der Türkei und Jugoslawien die Verlängerung des Balkanbundes, den Bulgarien mit Recht seit dem Tage seiner Gründung immer als gegen sich gerichtet angesehen hat, um weitere sieben Jahre beschlossen. Das war die konsequente Durchführung einer Politik der französisch-englischen Hegemonie, die in Neuilly — dem bulgarischen Versailles — schwere Gebietsverluste im Norden und Süden Bulgariens zufügte. Der Wiener Schiedsspruch vom 31. August 1940 beendete das ganze Kesseltreiben gegen Bulgarien und machte dem Balkanbündnis ein rasches Ende. Durch die Rückgliederung der Südbosnien-Gebirge trug der enge Kontakt mit den Achsenmächten seine Früchte. Die Wiedergutmachung dieses schweren Unrechts an seinem Lebensgefährten von einst war dem befreundeten Deutschland eine Herzenssache. Mit dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt werden die freundschaftlichen Beziehungen, die seit jeher zwischen den beiden Ländern bestanden haben, noch enger geknüpft.

Zwischen Donau und Mittelmeer.

Das heutige Bulgarien hat bei einer Größe von 103 146 Quadratkilometer 6 254 000 Einwohner, also 60,6 auf den Quadratkilometer. Das Land ist dadurch gekennzeichnet, daß seine weiten und fruchtbaren Ebenen durch große und unwirtliche Gebirge geschieden werden. Der „Hohe Balkan“ trennt die bulgarische Donaubene von den südbulgarischen Breiten des Maritimes. Hinter dem westlich verlaufenden Teil der oberen und mittleren Maritima und dem Meer erhebt sich noch ein Gebirge, das sogar höher ist als der „Hohe Balkan“. Das ist das Rhodope-Gebirge, das die 3000-Meter-Grenze streift und damit die höchsten Berge des Balkans um gute 500 Meter hinter sich läßt. Das Ägäische Meer ist von dem Kamm des Rhodope-Gebirges stellenweise nur 30 Kilometer, im Durchschnitt 70 Kilometer, entfernt. Die Verbindung Südbulgariens mit Nordbulgarien ist durch den „Hohen Balkan“ getrennt, der die Wetterseide zwischen dem kontinentalen Osteuropa und dem Mittelmeerklima bildet. Wilde Stürme, große Schneeverwehungen und heftige Ueberschwemmungen wiederholen sich fast jedes Jahr und unterbrechen oft auf mehrere Tage, ja sogar auf Wochen, die Eisenbahnverbindung Sofia-Brigandopol. Viele Ausfuhrwaren Bulgariens sind aber wegen Transportverzögerungen empfindlich. So erklärt sich der Wunsch nach einem eigenen Zugang zum Ägäischen Meer. Im Norden grenzt Bulgarien an Rumänien, wobei auf weite Strecken hin die Donau diese Grenze bildet. Nach Westen hin grenzt Bulgarien an Serbien, nach Süden an Griechenland. Der bulgarische Nachbar im Südosten ist die Türkei, deren Hauptgebiet zwar in Kleinasien liegt, die aber noch mit türkisch-thrazischen Anteil am Balkan hat.

Bulgarien ist ein ausgeprägtes Agrarland.

Nicht weniger als 80 Prozent seiner Bevölkerung sind in den verschiedenen Gebieten der Landwirtschaft tätig. Die nächstgrößere Wirtschaftsgruppe, Industrie und Handwerk, macht nur 10 Prozent der Bevölkerung aus. Bulgarien produziert in erster Linie die gängigen Getreidearten, ferner Mais, Buchweizen, Hirse, Reis, Mohndolmen, Tabak, Wein, Obst, Gemüse usw. Ein sehr wichtiges Anbauprodukt Bulgariens ist das Rosenöl, das in den weiten Rosengärten des Landes 5650 Hektar Land bedeckt. An Bodenschätzen sind vor allem Braunkohle, Kupfer, Blei und Mangan. Deutschland, das unter den Kundenländern wie auch unter den Lieferländern Bulgariens an erster Stelle steht, liefert vor allem Maschinen, Instrumente, Apparate, Textilwaren usw. nach Bulgarien, während es von dort einen großen Teil seines Bedarfs an Mais, Obst und Getreide und an Industriepflanzen, Tabak usw. deckt. Ein großer landwirtschaftlicher Vierjahresplan dient dem Ziele, Bulgarien stärker als bisher an dem großen europäischen Warenaustausch teilnehmen zu lassen. Deutschland wird mit seinen großen wirtschaftlichen Kräften dazu beitragen, im Rahmen des gegenseitigen Warenaustausches der bulgarischen Landwirtschaft und damit der bulgarischen Gesamtwirtschaft den Weg zu gesteigerten Ergebnissen zu erleichtern.

Das bulgarische Volksheer.

Schon früh hat sich Bulgarien eine einheitliche Volkswirtschaft geschaffen. Die vielfachen Kämpfe gegen die türkische Fremdherrschaft waren der Ausgangspunkt für die Erhaltung des Kampfes und der Ansporn für die Förderung der militärischen Ausbildung des bulgarischen Soldaten. Der ehemalige König Ferdinand hat viel für die Organisation und Stärkung der bulgarischen Armee getan. Im Weltkrieg haben die deutsche und die bulgarische Wehrmacht drei Jahre lang Schulter an Schulter gekämpft, und trotz dem tragischen Ende des Krieges ging das bulgarische Volk ehrenvoll aus dem ungleichen Kampf gegen die feindliche Uebermacht hervor. Nach dem Weltkrieg mußte die Wehrmacht aufgelöst und durch ein kleines Berufsheer ersetzt werden. Die Effektivstärke dürfte nicht die Zahl von 30 000 Mann überschreiten. Erst 1938 wurde Bulgarien von den entwürdigenden Bestimmungen des Friedensvertrages befreit. Heute steht das bulgarische Volk wieder jung, stolz und stark um seinen obersten Führer, den König Boris III., den Sohn König Ferdinands, der im ganzen Lande im höchsten Ansehen steht. Der König ist 47 Jahre alt und verheiratet mit der italienischen Prinzessin Joanna, die ihm 1933 die Prinzessin Marie Louise und am 16. Juni 1937

den Thronfolger Simeon gebar. Der König, der als Privatmann sich außergewöhnliche Kenntnisse auf dem Gebiete der Technik, vor allem des Eisenbahnwesens, angeeignet hat, verstand es in den durch das Friedensdiktat von Neuilly geschaffenen schwierigen, ja manchmal verzweifelt Situationen seines Landes stets, mit einer außerordentlich elastischen Zügel-Führung den bulgarischen Staat durch alle Fährnisse hindurchzuführen. In seiner ebenso klugen wie energiegelassenen Art hat er es auch erreicht, daß Bulgarien sich in die Front der Mächte einreihet, die sich die Neuordnung Europas auf der Grundlage der Gerechtigkeit zum Grundsatz gemacht haben.

Traditionelle Freundschaft mit Deutschland.

Der außenpolitischen Neuorientierung Bulgariens ging das Bestreben voraus, das innenpolitische Leben des Landes ohne jegliche parteimäßige Bindung zu organisieren. Auf dem Wege eines autoritär ausgerichteten Regiments wurde von der bulgarischen Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen, durch die das Land auch innenpolitisch an die großen

Ideen der Achsenmächte angegliedert wurde. Massenschutzbekämpfungen gegen das Judentum, Auflösung und Verbot der Freimaurerlogen, Ermächtigung der bulgarischen Jugend und vor allem Ausbau der kulturellen Beziehungen zu den Achsenmächten kennzeichnen den innenpolitischen Weg Bulgariens. In seiner außenpolitischen Kampfstellung gegenüber den Pariser Vorortverträgen waren die Augen Bulgariens stets auf Deutschland als den Hauptträger des Gedankens einer neuen Ordnung Europas gerichtet. Die einzigartigen Erfolge der großdeutschen Waffen wurden deshalb nirgends in der Welt so ehrlich mitgefiebert wie in Bulgarien. Der Besuch König Boris III. beim Führer Ende November ist in der bulgarischen Öffentlichkeit allgemein als Höhepunkt der mit großer Spannung verfolgten hochpolitischen Ereignisse der letzten Zeit gewertet worden. Mit dem feierlichen Akt in Wien ist die traditionelle Freundschaft des bulgarischen Volkes mit dem Großdeutschen Reich erneut vor aller Welt dokumentiert worden.

Zwei Geleitzüge angegriffen

Luftwaffe versenkte 16000 BRT. Feindtommage. — Weitere acht Schiffe schwer beschädigt. Kriegswichtige Ziele in England erfolgreich angegriffen.

DNB, Berlin, 2. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampfflugzeuge der bewaffneten Luftflotte versenkten zwei Handelschiffe von zusammen 8000 BRT. und beschädigten drei weitere Schiffe schwer.

Feindaufklärungsflugzeuge griffen in den späten Abendstunden zwei Geleitzüge vor der schottischen Küste an, versenkten ein Handelschiff von 8000 BRT. und trafen 5 große Schiffe so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Erfolgreiche Angriffe starker Kampffliegerverbände richteten sich in der Nacht zum 2. März gegen kriegswichtige Ziele in Hull, Cardiff, Southampton und Great Harmouth sowie gegen Nachtflughäfen in Ostengland, Hafenanlagen in Nordschottland und mehrere Häfen an der britischen Süd- und Südküste.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten kriegswichtige Ziele im Hafen La Valetta auf der Insel Malta wirkungsvoll mit Bomben aller Kaliber. In Befestigungsanlagen und Plafstellungen wurden Bombentreffer erzielt, ein Ponton mit zwei Geschützen versenkt.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften an mehreren Stellen Westdeutschlands, vor allem im Raum um Köln, Spreng- und Brandbomben. An mehreren Orten wurden Wohnhäuser zerstört. Die Schäden an militärischen und wirtschaftlichen Zielen sind unbedeutend. Unter der Zivilbevölkerung sind eine Anzahl Tote und Verletzte in der Mehrzahl außerhalb der Luftschutzräume zu beklagen.

Angriff auf La Valetta

Erfolg des deutschen Fliegerkorps. — Griechischer Flottenstützpunkt bombardiert.

DNB, Rom, 2. März.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine starke Bodentätigkeit. Unsere Fliegerverbände haben Truppenlager, Verteilungspunkte, Versorgungsstützpunkte und Verkehrsstraßen mit Spreng- und Splinterbomben belegt. Ein wichtiger Flottenstützpunkt wurde wirksam getroffen.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben mit sichtbarem Erfolg den Hafen von La Valetta (Malta) angegriffen. Es wurde ein großer mit zwei Kanonen besetzter Brückenturm versenkt.

In Ostafrika wurden feindliche Verbände im Abschnitt von Arresa und im Gebiet von Sirgoli südwestlich von Arresa in die Flucht geschlagen.

740 000 BRT. verlor der Feind im Februar

Die Kriegsmarine mit 550 000 BRT. und die Luftwaffe mit 190 000 BRT. beteiligt. — Außerdem 67 feindliche Handelschiffe durch Bombenangriffe schwer beschädigt. — Wirksame Angriffe auf kriegswichtige Ziele in Südostengland und Nordafrika.

DNB, Berlin, 1. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge belegten trotz ungünstiger

Europa zum Beitritt Bulgariens

Der 1. März ein schwarzer Tag Englands. — Die jungen Mächte Europas marschieren.

Die Presse der europäischen Länder steht im Banne des vollzogenen Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt. Als vierte Nation Europas hat sich das bulgarische Volk in die Reihen der Mächte der Ordnung und des Aufbaus gestellt, der am 27. September 1940 mit dem Zusammenschluß Deutschlands, Italiens und Japans im Dreimächtepakt in die Wege geleitet wurde. Allgemein wird in der europäischen Presse der Beitritt Bulgariens als ein Triumph der deutschen Diplomatie bezeichnet und betont, daß dem Unruhefester England und seinen Intrigen ein neuer Damm in Europa entgegenzusetzen worden ist. Wenn man angeblich in England „wenig Interesse“ der fortschreitenden Neuorientierung in Europa gegenüber zeigt, so ist das eine alberne Vogelkrautpolitik, die die Londoner Diktatoren vor ihrem Volke selbst verantworten sollen. Der 1. März 1941 ist auf jeden Fall ein neuer schwarzer Tag für Großbritannien.

London: Faule Ausreden

Die Art, mit der England die immer härter niederbrassenden Schläge auf militärischem sowohl als auf diplo-

matischem Gebiet quittiert, kann nur mit dem bekannten törichtesten Verhalten des Vogels Strauß verglichen werden, der vor seinen Verfolgern den Kopf in den Sand stecken soll.

Was sich auch immer ereignen mag — blamable militärische Niederlagen im Stile von Dünkirchen oder Andalsnes oder schwere diplomatische Schlappen von weittragender Bedeutung —, stets war man in London sofort mit fanalen Ausreden und albernen Beschönigungsversuchen bei der Hand, als ob man dadurch die unbequeme Wahrheit aus der Welt schaffen könnte.

So ist es nicht verwunderlich, daß der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt mit albernen Mähten beschönigt wird. Die Tatsache, daß sich dieses Land nun auch formell in die Front der jungen Völker eingereiht hat, hat nun auf einmal in London „wenig Interesse“ erregt, nachdem sich die ganze Propaganda der Lügenpropaganda Churchills erst einmal wochenlang in sorgenvollen Betrachtungen über die Lage auf dem Balkan ergangen hatte.

Jetzt versucht man sich in London einzureden, daß es ein „schwarzer Tag“ für Bulgarien war, als das im Schmachtrien-

den der Achsenmächte angegliedert wurde. Massenschutzbekämpfungen gegen das Judentum, Auflösung und Verbot der Freimaurerlogen, Ermächtigung der bulgarischen Jugend und vor allem Ausbau der kulturellen Beziehungen zu den Achsenmächten kennzeichnen den innenpolitischen Weg Bulgariens. In seiner außenpolitischen Kampfstellung gegenüber den Pariser Vorortverträgen waren die Augen Bulgariens stets auf Deutschland als den Hauptträger des Gedankens einer neuen Ordnung Europas gerichtet. Die einzigartigen Erfolge der großdeutschen Waffen wurden deshalb nirgends in der Welt so ehrlich mitgefiebert wie in Bulgarien. Der Besuch König Boris III. beim Führer Ende November ist in der bulgarischen Öffentlichkeit allgemein als Höhepunkt der mit großer Spannung verfolgten hochpolitischen Ereignisse der letzten Zeit gewertet worden. Mit dem feierlichen Akt in Wien ist die traditionelle Freundschaft des bulgarischen Volkes mit dem Großdeutschen Reich erneut vor aller Welt dokumentiert worden.

Im Nordafrika wurden drei Hafenanlagen der Cyrenaika sowie Flugzeuge am Boden erfolgreich angegriffen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe einzelner Kampfflugzeuge gegen Rüstungsanlagen in und um London.

Der Feind flog in der letzten Nacht mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen in die Deutsche Bucht ein, warf aber nur an einigen Stellen Nordwestdeutschlands wenige Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Nachzügler und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Handelskrieg gegen England im Monat Februar mit ganz besonderem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 740 000 BRT. Handelsschiffsräum. An dem Erfolg ist die Kriegsmarine mit 550 000 BRT. und die Luftwaffe mit 190 000 BRT. beteiligt. 67 feindliche Handelschiffe wurden außerdem durch Bombenangriffe schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe kann gerechnet werden.

Castelrosso wiedergenommen

Die kleine ägäische Insel nach dreitägiger englischer Besetzung wieder befreit. — Zehn englische Flugzeuge abgeschossen.

DNB, Rom, 1. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front nichts von Bedeutung. Verbände von Bombenflugzeugen haben Truppenansammlungen gründlich mit Splinterbomben und MG-Fire belegt. Ein wichtiger feindlicher Flottenstützpunkt wurde bombardiert. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Vier unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Im Ägäischen Meer hat ein englisches Expeditionskorps, das von Flottenverbänden unterstützt war, am 25. Februar mit starken Kräften die kleine Insel Castelrosso von zehn Quadratkilometer Oberfläche angegriffen, die von einigen Soldaten und Matrosen besetzt war und auf der kein Wasserflugstützpunkt vorhanden ist. Nach vorausgegangener Bombardierung besetzten die starken für dieses Unternehmen eingesetzten feindlichen Kräfte die Insel, nachdem sie die Befestigung überwältigt hatten. Am 28. Februar haben einige unserer Torpedoboote, wirksam unterstützt von unserer Luftwaffe, in Castelrosso ein Landungskorps ausgeschifft, das die englische Besatzung in kurzer Zeit vernichtete und uns wieder in den Besitz der Insel brachte, wobei Gefangene gemacht und Waffen, Munition und einige englische Fahnen erbeutet wurden.

In Nordafrika haben unsere Bombenflugzeuge feindliche Kraftwagen südwestlich von Ugedabia erfolgreich angegriffen.

In Ostafrika dauert der heftige Druck des Feindes nördlich von Mogadiscio fort, dem von unseren Truppen hartnäckiger Widerstand entgegengesetzt wird.

An den übrigen Abschnitten Kampfhandlungen örtlicher Bedeutung.

Der Feind hat Asmara bombardiert, was einige Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung zur Folge hatte.

Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.



den von Neuilly verstimmete Balkanland mutig den Entschluß faßte, an einer gerechteren Neuordnung Europas mitzuarbeiten.

Rom: Trotz der englischen Drohungen

Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächteabkommen beherrscht vollständig das Bild der italienischen Presse.

Als bedeutsam unterstreicht der Direktor des „Giornale d'Italia“ die Tatsache, daß der Beitritt Bulgariens den zunehmenden Einfluß der Achsenpolitik auf den Donau- und Balkanraum bestätigt.

Mit dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt ist die Zahl der Nationen, die um eine neue internationale anti-plutokratische und antienglische Ordnung bestrebt sind, weiter gestiegen.

Der hagerfüllte englische Druck, dem Bulgarien in der letzten Zeit ausgesetzt war, hat die Entscheidung der Regierung von Sofia beschleunigt, wie er auch andere Hauptstädte des Balkans aufgebrach hat.

Die Entscheidung Bulgariens stellt eine neue diplomatische Niederlage Londons und eine neue Verurteilung Englands durch das Tribunal der Menschlichkeit dar.

Uebereinstimmend stellen die italienischen Blätter fest, daß der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt ein neuer großer Erfolg der Achse und zugleich ein außerordentlicher Schlag für England sei.

Unter der Ueberschrift „Der neue Verbündete“ erklärte der Direktor des „Popolo di Roma“, daß Churchill auch diesmal, und zwar endgültig, den Autobus verpaßt habe.

Nunmehr sei der Donau- und Balkanraum ein fester Block, der den gleichen Richtlinien folge wie die Achse. Die Erpressungsversuche Churchills und die Terrormanöver der britischen Agenten in Bulgarien hätten völlig verfaßt.

Belgrad: Aufbau einer neuen Welt

Die jugoslawische Regierungszeitung „Vreme“ schreibt: „Wenn auch die Nachricht nicht als große Ueberraschung kommt, so war man doch nicht darauf gefaßt, daß gerade Bulgarien diesen Weg einschlagen würde.“

Budapest: Großer Erfolg der Achse

Einen großen Erfolg der Achse nennt das un-

garische Blatt „Pesti Ujsag“ den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt, den im übrigen die gesamte ungarische Presse auf ihren Titelseiten ausführlich behandelt.

Sofia: Gerechte, dauerhafte Ordnung

Die bulgarischen Abendblätter stehen vollkommen im Zeichen des historischen Aktes des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt.

Das bulgarische Volk sehe, wie sich Europa allmählich in großen Umrisen zu einer neuen gerechten und dauerhaften Ordnung forme.

Wie bescheiden auch die Bemühungen eines kleinen Staates, wie Bulgarien, bei der Aufrichtung einer Neuordnung in Europa sein müßten, so seien sie dennoch nicht ohne Bedeutung.

Madrid: Sieg der Realitäten

Die Madrider Blätter berichten in großen Schlagzeilen über den Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt, den sie als gewaltigen Erfolg der deutschen Diplomatie bewerten.

Osaka: Weitreichende Wirkung

Die japanischen Blätter sprechen übereinstimmend von einem erneuten großen Erfolg der Achsenpolitik.

Der Führer empfing in Wien

Anlässlich der Aufnahme Bulgariens in den Dreimächtepakt. Der Führer gab in Wien im Schloß Belvedere aus Anlaß der Aufnahme des Königreichs Bulgarien in den Dreimächtepakt in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop einen Empfang an dem der Kgl. Bulgarische Ministerpräsident Prof. Dr. Filoff, der Kgl. Italienische Minister des Auswärtigen Graf Ciano, der Kaiserl. Japanische Botschafter Osbima, der Kgl. Bulgarische Gesandte Draganooff, der Kgl. Ungarische Gesandte Sztojay, der slowakische Gesandte Cernak und der Kgl. Rumänische Geschäftsträger Geandter Brabestianu teilnahmen.

Bei dem Empfang waren von deutscher Seite anwesend der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichspressesekr. Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, Reichsstatthalter Reichsleiter Baldur von Schirach, der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, Unterstaatssekretär Dr. Gauß, ferner die führenden Mitglieder der Delegationen der Regierungen des Dreimächtepaktes.

Ciano beim Führer

Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den in Wien weilenden Kgl. Italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano zu einer längeren herzlichen Aussprache.

Der Königlich Bulgarische Ministerpräsident, Professor Dr. Filoff, verließ im Flugzeug Wien, um sich nach Sofia zurückzubewegen. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete den bulgarischen Ministerpräsidenten zum Flughafen, wo er sich von ihm herzlich verabschiedete.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop verließ etwas später im Sonderzug Wien.

Edens Besprechungen in Ankara

England will Syrien besetzen.

Ueber den eigentlichen Zweck der Reise des britischen Außenministers Eden nach Ankara enthält die Sonntagsausgabe der Belgrader Zeitung „Vreme“ einen Eigenbericht aus der türkischen Regierungssstadt.

Die bisher noch nicht aus dem Wege geräumten Schwierigkeiten, die im Laufe der Besprechungen aufgetaucht sind, bestehen darin, daß die Türken eine schriftliche Niederlegung dieses Versprechens verlangen, während Großbritannien mit Rücksicht auf die Rückwirkungen in Frankreich eine schriftliche Formulierung vermeiden möchte.

Demütiges England

Der König empfing USA-Botschafter auf dem Bahnhof. Der neue amerikanische Botschafter für England, Winant, traf von Lissabon kommend, am Wochenende mit dem Flugzeug auf einem nicht genannten Flugplatz in England ein.

Neuer dokumentiert damit den englischen Kniefall vor den USA. Bisher hielten sich die Engländer für die besseren Angelsachsen und haben auf alles, was aus den Vereinigten Staaten kommt, mit verächtlicher Miene herab.

Wieder ein Franzosendampfer aufgebracht

Einer Meldung aus Vichy zufolge ist der französische Transportdampfer „Rose Schiaffino“, der sich auf dem Wege von Algier nach Frankreich befand, von britischen Seekreiskräften angehalten und nach Gibraltar geführt worden.

Was geht vor auf Krannich?

Roman von EIT VAN LOTI

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

22]

„Ein Richter muß unabhängig sein! Das ist ein altes Prinzip, das nicht fallen gelassen werden darf“, bemerkte laut und erregt einer der Herren.

Die Tür hinter meinem Rücken ging und ein neuer Gast trat ein. Eine gewisse Ruhe hatte Platz gegriffen.

„Guten Morgen, Setten!“ hörte ich Ginz.

„Guten Morgen, meine Herren, was gibt es Neues?“

„Leider nicht viel!“ antwortete eine mir unbekannte Stimme.

„Keine Energie, was?! Die Millionen haben halt ihre Wirkung!“ höhnte Setten. „Nicht wahr, Gruß?“

Die Stimme gehörte also dem Breslauer Untersuchungsrichter!

„Energie, aber keine Befugnisse“, bemerkte Dr. Gruß ärgerlich.

„Ach was“, sagte Setten wegwerfend, „in zwei Monaten wächst Gras über die ganze Geschichte und ein gemeiner Mord wird als „unaufklärbar“ bezeichnet. Die Akten verschwinden und die Gerechtigkeit feiert einen neuen Triumph!“

Der Mann hat aber ein böses und scharfes Maul, dachte ich im Stillen. Diesen Menschen unschädlich zu machen, würde mir eine besondere Freude bereiten!

„Sie haben hier alle leicht reden, ich aber habe gebundene Hände! Von mir verlangt man Beweise, bevor ich etwas unternehmen darf. Und Beweise habe ich keinen einzigen“, sagte Dr. Gruß erregt.

„Auf diese Weise werden Sie auch keine bekommen, für diesen Fuchs sind unsere Gesetze zu lückenhaft, da muß man eben Gewalt anwenden!“, ließ sich Setten vernehmen.

Eine derartige Ruhe herrschte jetzt im Raume, daß man eine Stecknadel hätte fallen hören.

Dr. Gruß sagte bedauernd:

„Ich bin machtlos, habe nur den Auftrag, zu untersuchen. Zweimal habe ich den Antrag auf Verhaftung gestellt, zweimal wurde er höheren Ortes abgelehnt. Die Untersuchung schreitet nicht vorwärts, wird auch nicht mehr vorwärts schreiten. Ich bin auf einem toten Punkt angelangt. Alles, was geschehen konnte, ist geschehen! Alle Zeugen wurden vernommen, die Tatsachen stehen fest. Einen einzigen wirklichen Beweis brauche ich und dann kann ich die Verhaftung durchsetzen. Aber eben diesen Beweis kann ich nicht erbringen!“

„Und die Szene, der Streit, die Drohungen — sind das alles keine Beweise?!“, fragte Setten höhnisch.

„Das ist wohl richtig, aber bildet noch immer keinen Beweis!“

„So werden wir hier in unserer Heimat leben und einen Brudermörder mitten unter uns! Wir müssen uns vor seiner Macht und seinem Reichtum beugen, ja, noch ehren werden wir ihn müssen! Er ist es ja, der so vielen Arbeitern den Lebensunterhalt sichert!“, war die zynische Erwiderung Settens.

Er hatte sich erhoben und verließ das Lokal. Ein längeres Schweigen folgte. Eine neue Stimme warf ein:

„Vielleicht hat die Sache doch ein Häkchen?!?“

Darauf erfolgte keine Antwort.

„Beweise muß man haben! Der Baron ist eine wissenschaftlich anerkannte Koryphäe. Ich kann schon verstehen, daß eventuell von höchster Stelle angeordnet wurde, gegen ihn nichts zu unternehmen, solange keine vollgiltigen Beweise vorliegen. Das wäre sonst ja ein Skandal vor der ganzen Welt!“, hörte ich die unbekannte Stimme von vornherein sagen.

Ich fühlte, daß jetzt für mich der Moment gekommen war, in Szene zu treten. Ich stand auf und schritt auf den Tisch zu. Der Wirt hatte meinen Wein genommen und kam damit hinter mich her.

„Gestatten die Herren!“, sagte ich ruhig. Erstaunte Blicke trafen mich, als ich so unverhofft aus meinem Winkel in Erscheinung trat.

„Einige der Herren kenne ich bereits“, sagte ich und stellte mich den anderen vor. „Gast auf Krannich“, fügte ich lächelnd noch hinzu.

Verlegenes Schweigen folgte meinen Worten; ich ließ mich aber nicht stören und setzte mich wieder.

Dr. Gruß stellte sich vor.

„Ich habe die Gelegenheit benützt, die wahre Meinung der Bauthheimer Intelligenz über den Mord auf Krannich zu hören und bitte Sie, meine Herren, mir dies als Freund des Herrn Barons nicht zu verübeln.“

Niemand sprach ein Wort.

„Wenn Herr von Setten seiner Meinung dahingehend Ausdruck gibt, daß es ein Justizverbrechen wäre, den Baron auf freiem Fuße zu belassen, so sage ich Ihnen — vielleicht aus besserer und lauterer Überzeugung —, daß es ein noch größeres wäre, ihn zu verhaften.“

„Wenn Sie, Herr Dr. Gruß, die Untersuchung geleitet haben, so müssen Sie als Jurist wissen, daß ein leerer Kugellauf in einem Jagdgewehr kein Beweis dafür sein kann, um jemanden zu verhaften. Sogar dann nicht, wenn der Baron den Bock überhaupt nicht getroffen hätte. Daß man aber das angeschossene Wild nicht gefunden hat, besagt auch nichts, da man daselbe noch finden kann oder — daß es einfach gestohlen wurde. Der Oberförster weiß ganz genau, daß es in seinem Revier ein oder zwei Wilderer gibt. Ein Beweis dafür ist keine Suche nach den Wildschützen, die damals ungewollt die Organe auf der Goldtoppe aufgedeckt haben.“

Wenn der britische Zensor verjagt

Ausschlusreicher amerikanischer Rundfunkbericht aus London. — Englische Soldaten beraubt aus Europa flüchtende Juden.

Der Aufregung während eines deutschen Luftangriffes auf London ist wohl eine außergewöhnliche Mitteilung des Londoner Sprechers der Columbia Broadcasting Company zu verdanken, die er in der am Mittwochmorgen in Amerika ankommenden Sendung machte.

Der Sprecher gab Einzelheiten aus einer Unterhausdebatte, aus der hervorging, daß 3400 aus England nach Australien flüchtende Juden auf dem Dampfer von englischen Soldaten beraubt und unter Deck eingesperrt gehalten wurden. Die dem britischen Zensor des nach Amerika gehenden Rundfunkdienstes in dem Druiner und Drüber während des deutschen Luftangriffes entgangene Stelle des amerikanischen Rundfunkredakteurs zeigt, daß sich „auf einem Flüchtlingsschiff der englischen Demokratie“ — wie sich der Amerikaner ausdrückte — ungeheuerliche Szenen abspielten.

Der amerikanische Sprecher teilte eingangs mit, daß der deutsche Luftangriff eine Zeitlang vor seinem Vortrag, den er auf die Schallplatte sprach, begonnen und während seines Sprechens angehalten habe. Sodann fuhr er fort: Im Unterhaus wurde behauptet, daß die Zustände an Bord des Dampfers „Dumra“, der 3400 Flüchtlinge von England nach Australien brachte, ungerecht und unmenschlich waren. Mitter Wedgewood berichtete, daß die Flüchtlinge, „meist den Engländern freundschaftlich gesinnte jüdische Ausländer“, von den englischen Soldaten an Bord beraubt wurden, daß man sie eingesperrt hielt, und sie nur selten an Deck ließ. Wedgewood vertrat die Ansicht, daß die Flüchtlinge für dieses unmenschliche Verhalten nicht entschädigt werden könnten, wohl aber für die Ungerechtigkeit, die sie über sich ergehen lassen mußten, da man ihnen Leben und Traurigkeit wegnahm. Der Vertreter des englischen Kriegsministeriums entgegnete, so berichtete der amerikanische Rundfunkredakteur weiter, daß die Voruntersuchung abgeschlossen sei. Sie habe ergeben, daß einige, wenn nicht sogar alle „an Bord Internierten“ (lies: Eingesperrten) Verluste erlitten haben.

Die Plünderungen nehmen immer größeren Umfang an

Nach dem „Daily Mirror“ erklärte der Bürgermeister von Deptford einem Berichterstatter dieses Blattes, bei ihm gingen viele Klagen von Leuten aus bombardierten Häusern ein, deren unbefugtes Eigentum, wenn sie es in Sicherheit bringen wollten, schon gefährdet sei. Oft sind auch Soldaten die Opfer der Plünderer, sagte der Bürgermeister. Ihre Briefe brüden unabweisend aus, was sie mit den Dieben tun würden, falls sie sie auf frischer Tat ertappen sollten.

Zusammenstöße im USA.-Senat

Lebhafte Debatte um das Englandhilfegesetz Die Debatte des USA.-Senats um das Englandhilfegesetz beschäftigte, daß sich die Regierungsmehrheit stärker an der Aussprache zu beteiligen beginnt. Während einer Rede WHEELERS kam es mehrfach zu lebhaften Auseinandersetzungen mit den Anhängern der Vorlage.

Besonders heftige Zusammenstöße hatte Wheeler mit dem Vorsitzenden des Senatsaußenausschusses George, als Wheeler betonte, daß das Englandhilfeprogramm zugunsten anderer Nationen Amerika seiner eigenen Verteidigung berauben werde. „Dieses Gesetz“, sagte Wheeler, „wurde nicht von jemand entworfen, der in der nächsten Zeit einen Angriff befürchtet, sondern von Personen, die ohne Rücksicht auf Menschenleben, Freiheit oder Geld verzweifelt bemüht sind, England und einer Reihe anderer nichtgenannter Nationen zu helfen.“ Lebhaften Widerspruch löste bei der Regierungsmehrheit ferner die Feststellung Wheelers aus, daß Roosevelt, nachdem ihm eine Reinigungsaktion im Innern mißglückt sei, er eine solche auf internationalem Gebiet versuche, um die Welt von Persönlichkeiten zu „befreien“, mit denen Roosevelt nicht übereinstimme.

Einen weiteren Höhepunkt bildete ein Angriff Wheelers auf den Umfang der Vollmacht für Roosevelt. Das Gesetz sei so vage, daß Roosevelt alles leisten könne. Der Präsident sei zweifellos auch ermächtigt, Krüden, künstliche Glieder, Hücher in Blindenschrift, Särgen und Kreuze für die zahllosen späteren Opfer seiner Zorheit herstellen zu lassen. Das Gesetz berücksichtige jedes Land, nur ein einziges nicht, nämlich die Vereinigten Staaten von Amerika selbst.

Der demokratische Senator MALONE, der für Annahme des Gesetzes eintrat, legte einen Zusatzantrag vor, der den Einsatz der USA.-Flotte für Seileitzugzwecke ausdrücklich verbietet.

Was geht vor auf Krannitz?

Roman von EIT VAN LOTT

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

23] Aller Augen hingen an meinem Munde, aber wieder erfolgte keine Antwort. So konnte ich ruhig fortsetzen:

„Wenn ich, als ein Ihrem Kreise fremder Mensch, Ihnen heute sagen sollte, auf wessen Seite meine Sympathie ist, dann kann ich nur sagen: auf Seite des Barons Eugen. Zwischen Ihrem Freunde, dem Herrn von Setten, und meinem Freunde, dem Baron Eugen, ist ein so himmelweiter Unterschied, daß Sie direkt verblendet sein müßten, um das nicht selbst zu erkennen.“

Darüber schien die ganze Gesellschaft ziemlich betreten zu sein. Dr. Ginz ließ sich da vernehmen:

„Du jagst eben, daß du hier fremd bist, deshalb kannst du auch die ganze Angelegenheit nicht verstehen. Hättest du aber Hagen gekannt, so würdest du anders reden!“

„Das stimmt! Hagen habe ich persönlich nicht gekannt; ich kenne aber Hagen, Eugen, Elfriede und Klaus aus den Erzählungen eines Mannes! Dieser Mann ist Direktor Gohtha, der mit den Kindern der Familie Rinth gemeinsam erzogen wurde. Du mußt ihn ja auch kennen, Ginz, er war ja mit uns auf der Universität.“

Dr. Ginz bejahte.

„Weißt du übrigens, was der Mann heute ist? Er ist der beste Lungenpezialist der ganzen Schweiz, eine Kapazität ersten Ranges.“

„Wo lebt er denn?“

„Er ist Besitzer der Heilanstalt „Sana“ in St. Moritz.“

„Da hat er es aber weit gebracht! Er hatte damals keinen Pfennig!“

„Ja, er ist sehr tüchtig. Ich verdanke seiner Kunst sogar mein Leben.“

Ich gab der ganzen, interessiert zuhörenden Gesellschaft eine kurze Darstellung meiner Tätigkeit als Tunnelbauer,

Im Solde Englands

Drei unter englischer Flagge fahrende USA.-Dampfer versenkt. In amerikanischen Schiffahrtskreisen befürchtet man den kürzlichen Verlust folgender früherer USA.-Dampfer die unter britischer Flagge fuhren: Der Dampfer „Blad Osprey“ (5589 BRT.) wurde am 18. Februar südlich Island torpediert. Der „Empire Tiger“ (4900 BRT.) ist wahrscheinlich in der Nähe der Versenkungsstelle der „Blad Osprey“ ebenfalls einem U-Boot zum Opfer gefallen. Der Tanker „Empire Otter“ (4670 BRT.) ist unweit des Bristolkanals auf eine Mine gelaufen.

Dokumente in London verbrannt

Plutokraten in Sorge um ihre Reichtümer. Wie sich jetzt herausstellt, wurden bei den großen Bränden in der City von London ungezählte wichtige Dokumente vernichtet. Es handelt sich dabei nicht nur um die Testamente eines recht großen Kreises der englischen Plutokratie, sondern auch um Pachtverträge und Fideikommissurkunden. Die Pachtverträge spielen im Leben der Oberschicht eine bedeutende Rolle, und die Fideikommissurkunden sind die wichtigsten Grundlagen für die Verteilung der Einkünfte auf die Familienmitglieder und für ihre Renten. Die Londoner Rechtsanwälte und Notare bildeten mit ihren Angestellten eigene Rettungsmannschaften zur Bergung dieser Papiere, konnten aber nicht verhindern, daß viele Tausende wichtigste Dokumente vernichtet wurden.

Devisennot zwingt zum Maulwurfsfang

London, das einst der Mittelpunkt des internationalen Geldmarktes war, sieht sich heute zu immer verzweifelteren Maßnahmen genötigt, um die große Devisennot einigermassen zu bannen. So richtete die „Times“ dieser Tage einen flehentlichen Appell an die Bevölkerung... Maulwürfe zu jagen und die Felle in den Sammelstellen abzuliefern. Das britische Handelsamt erklärt, es brauche bis Mitte März mindestens zehn Millionen Maulwurfsfelle, die im Ausland verkauft werden sollen, um Devisen für Kriegsmaterial zu beschaffen.

Eingeständnis des Zusammenbruchs

Schiffsverluste so groß, daß man sie dem Volk verschweigen muß.

Das amtliche englische Nachrichtenbüro Reuters gibt bekannt, daß „um der U-Boot-Gefahr zu begegnen, der Beschluß gefaßt wurde, die monatliche Schiffsliste und Handelsübersicht nicht mehr zu veröffentlichen.“

Schlaglichtartig erhebt diese mit dummen und faden-scheinigen Begründungen verbrämte amtliche britische Auslassung die Situation Englands. Die Einstellung der Veröffentlichung dieses Kalendariums ihres Handelsverkehrs, das die Engländer im Laufe der ganzen einundhalb Kriegsjahre, wenn auch mit groben Fälschungen, bekanntgaben, ist ein ganz klares Eingeständnis des Zusammenbruchs ihres Lügenstems vor den deutschen Erfolgen, bevor noch der vom Führer angekündigte verstärkte Einsatz der U-Boote zum Tragen gekommen ist. Sie ist ein schlagender Beweis dafür, daß die Verluste der britischen Handels-schiffahrt bereits ein derartiges Ausmaß angenommen haben, daß die britischen Machthaber alles Mögliche versuchen, um sie zu tarnen, zu verschleiern, dem englischen Volk jede Kontrollmöglichkeit zu nehmen und eine Nachprüfung der Zahlen unmöglich zu machen. England kapituliert damit restlos vor der Wahrheit.

Neue Phase im afrikanischen Krieg

Der diplomatische Mitarbeiter der Agenzia Stefani stellt fest, daß der afrikanische Krieg in eine neue Phase eingetreten sei. Auf taktisch-strategischem Gebiete hätten die englischen Anstrengungen trotz der Teilerfolge nicht die ge-wünschten Ziele erreicht. Auf politischem Gebiete sei die große Offenheit gegen Italien vollkommen gescheitert. Die italienische Gegenwehr habe zu einer Erhöhung zahlreicher britischer Kräfte geführt, die nach zwei Monaten scharfer Anstrengungen auf einen immer stärker werdenden Widerstand stießen. „Der Einsatz starker deutscher Luftstreitkräfte auf der libyschen Front ist eine glatte Widerlegung der englischen Phrasen von der Beherrschung des Mittelmeer.“ An der albanischen Front seien die englisch-griechischen Angriffe in den letzten 14 Tagen auf ständig zunehmende italienische Kräfte gestoßen. Auf der atlantischen wie auf der Nordsee-Front liege der Alp-trend des herannahenden Frühlings.

erzählte von der plötzlich auftretenden Krankheit und berichtete über die Therapie Dr. Gohthas, um mich wieder gesund zu machen. Ich hatte den Eindruck, daß selbst Dr. Ginz ein wenig nachdenklich geworden war, vielleicht ging ihm manches im Kopfe herum, was er vorher nicht richtig eingeschätzt hatte.

„Übrigens werden Sie bald das Vergnügen haben, Direktor Gohtha kennenzulernen, denn seine Freundschaft für Eugen wird ihn herführen, um für die Ehre seines Freundes in der Stunde der Gefahr einzutreten.“

Das vor meiner Anwesenheit am Tisch geführte leb-hafte und laute Gespräch war ganz verstummt; um mich herum sah ich nur nachdenkliche Gesichter, jeder schien seinen Gedanken nachzuhängen. Ich schwieg jetzt absichtlich. Jeder dieser voreilig urteilenden Menschen sollte Zeit haben, über meine Worte nachzudenken.

Die Türe ging und wurde halb geöffnet. Ein blondes junges Mädchen schaute durch den Spalt.

„Na, Gretl, komm nur herein!“, forderte sie Dr. Ginz auf. „Steht die Suppe schon auf dem Tisch?“ fragte er freundlich; „dann muß ich leider gehen.“ Es war seine Tochter, die ihn zum Essen abholte.

Die anderen Herren verabschiedeten sich nach und nach ebenfalls; zuletzt blieb nur Dr. Gruz und der Herr, dessen Namen ich nicht verstanden hatte und der sich bisher am Gespräch nicht beteiligte, zurück.

Der Wirt kam und fragte, ob wir zu essen wünschten. „Ja, das hätte ich beinahe vergessen“, meinte ich lachend. „Eine Bouillarde hätte ich für Sie, etwas Extrafines!“

„Einverstanden“, sagte ich.

Auch die beiden Herren bestellten zu essen. Ich war froh, daß ich noch Gelegenheit hatte, mit Dr. Gruz zu sprechen.

„Es ist eine verfluchte Geschichte“, wandte er sich plötzlich zu mir.

„Ich verstehe Sie vollkommen“, sagte ich zustimmend, um ihn zum Reden zu bringen.

„Da ist ein Mord geschehen; es liegen Indizien vor, Be-

Zurchtlos, einlaßfreudig, kämpferisch!

Trauerfeier für Vizeadmiral von Arnauld de la Perrière in Paris.

Von Kriegsberichterstatter Walter Köhler.

PA. In Paris fand unter starker Anteilnahme des Offizierkorps, des Diplomatischen Korps und der deutschen Behörden in Frankreich die Trauerfeier für den tödlich verunglückten Vizeadmiral Lothar von Arnauld de la Perrière statt.

Vor der Kirche Madeleine, in der die sterbliche Hülle des hohen Offiziers aufgebahrt war, hat ein Ehrenbataillon mit Musik und Spielmännchenzug Aufstellung genommen. Von beiden Seiten wurde die Kirche von Abordnungen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe flankiert. Matrosen bildeten vom Beginn der Treppe bis zum Eingang Spalier.

Das große Rund des Platzes war von einer riesigen Menschenmenge umstellt. In der Mitte der Kirche war der von der Reichskriegsflagge und einer Unmenge von Kränzen bedeckte Sarg aufgestellt. Auf dem Flaggentuch sah man den Dolch und die Mütze des toten Admirals. Zu beiden Seiten hatten Offiziere als Ehrenposten Aufstellung genommen. Am Kopfende wurde ein Kissen getragen, das mit den Orden und Auszeichnungen, darunter dem Pour le mérite, des Toten bedeckt war. Das gewaltige Rechteck der Kirche hat sich gefüllt. Unter den Anwesenden sieht man neben hohen Offizieren Vertreter des Diplomatischen Korps und der Behörden.

Während leise Orgelmusik erklingt, legt der Kommandierende Admiral in Frankreich,

Admiral Schuster

einen Kranz nieder; weitere Kranzspenden folgen. Leise erklingt Orchestermusik, der Trauermarsch aus der „Croica“. Sodann ergreift der Kommandierende Admiral in Frankreich, Admiral Schuster, das Wort. Er sagt u. a.: „Lothar von Arnauld de la Perrière, Abschied nehmend stehen wir vor dir. Wir gedenken hier im besetzten Land an deiner Bahre mit aufrichtiger Teilnahme der Gattin und der Eltern, die in der Heimat der Schicksalsschlag wohl am schwersten traf. Unser Mitgefühl gilt Brüdern und Kindern, die zu dieser Trauerfeier hierher kamen. Dein Leben vollendete sich so, wie du es führtest: Zurchtlos, einlaßfreudig, kämpferisch.“

Admiral Schuster gedachte dann der Erfolge des Toten, die er als U-Boot-Kommandant während des Weltkrieges errungen hat. Für diese Erfolge sei er mit den höchsten Auszeichnungen geehrt worden. Er fuhr dann fort:

Nach dem Kriege entsprach es seiner Treue zur Marine und zum Volk, wenn er Offizier blieb und den Kampf gegen die Mächte der Auflösung im Innern der Nation aufnahm. Das Sturmbataillon Arnauld kämpfte gegen die ausländischen Polen in Oberschlesien und setzte sich im Ruhrkampf ein. Später habe er den neuen Kreuzer „Emden“ zwei Jahre lang als Kommandant auf Weltreisen geführt.

Sieben Jahre hat er dann in ernster, militärischer, politisch-wissenschaftlicher Arbeit im Nahen Osten im Dienste einer deutschen Marinemission verbracht. Nach Ausbruch dieses Krieges wirkte er zunächst als Bevollmächtigter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine in Danzig, um dann später als Marinebefehlshaber in West-Frankreich eingesetzt zu werden. Dann rief ihn ein Befehl des Oberkommandos der Kriegsmarine aus dieser wichtigen Stellung ab. Auf dem Fluge in die Heimat, wo er neue wichtige Aufgaben übernehmen sollte, unterbrach das Schicksal diese Lebenslinie.

Admiral Schuster schloß mit den Worten: Wir scheiden von dem Vizeadmiral Lothar von Arnauld de la Perrière im Gedenken an das Wort der Edda: „Besti kirbi, Sippen herben, du selbst stirbst wie sie. Eines weiß ich, das ewig lebt: des Toten Latenruhm.“

Nun wird der Sarg emporgehoben und aus der Kirche heraus auf die große Freitreppe getragen. Das Ehrenbataillon präsentiert und dreimal schallt der Ehrensalut. Dann wird der Sarg einer Lafette übergeben, und unter den Klängen des Präsentiermarsches fährt die Lafette die Front des Ehrenbataillons entlang und entschwindet den Blicken in Richtung des Concordien-Platzes.

Deutsch-jugoslawische Landwirtschaftsbesprechungen abgeschlossen

Belgrader Blättermeldungen zufolge sind in den letzten Tagen die zwischen Vertretern des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und den jugoslawischen Stellen geführten Besprechungen zur Zufriedenheit beider Seiten abgeschlossen worden.

weggründe und Belastungsmomente sind vorhanden, aber alles zusammen noch immer kein Beweis.“

„Ich glaube Ihnen gerne, daß Sie in einer Zwidmühle sind, lieber Doktor. Einerseits die öffentliche Meinung, die Eugen so stark belastet, andererseits aber gar keine greifbaren Beweise! Und Sie als Untersuchungsrichter sind mitten drin. Wem es recht machen? Ihrem Gewissen oder der öffentlichen Meinung?“

„Ja, das ist es eben!“

„Darf ich Ihnen etwas raten?“

Zögernd kam die zustimmende Antwort.

„Lassen Sie sich von diesem Falle suspendieren! Geben Sie irgendeinen Grund an und treten Sie zurück!“

„Das kann ich nicht“, erwiderte er entschieden. „Ich habe mich schon zu stark exponiert!“

„Das muß für Sie kein Grund sein!“ meinte der andere. „Und Justizrat Kessel?“ kam die fragende Antwort.

„Auch er kann Ihnen als selbständigem Richter keine Schwierigkeiten machen. Der Karren ist meiner Meinung nach absolut verfahren! Je eher Sie den Fall abgeben, desto besser ist es für Ihre Karriere!“

Dr. Gruz gab keine Antwort.

„Hier wäre Arbeit für einen gewiegten Kriminalisten gemessen; das wurde verpaßt. Das mangelnde Alibi Eugens, der leere Lauf und das unauffindbare Wild sind ja Indizien, die für die Schuld Eugens sprechen. Vielleicht zu auffällige! Es könnte ja sein, daß der wirkliche Täter diese Momente für sich ausnützte, um den Verdacht auf den Baron zu lenken! Der Mord konnte ja schon längere Zeit vorbereitet gemessen sein! Es ist in der Kriminalgeschichte nicht der erste Fall, daß der Mordplan so angelegt wurde, den Verdacht auf eine schon im voraus bestimmte Person zu lenken. Diese Möglichkeit in Betracht gezogen, befäme der ganze Fall ein anderes Gesicht!“

„Wer sonst hätte ein Interesse am Tode Hagens haben sollen?“ fragte Dr. Gruz.

„Ich weiß ja nicht, wie weit Sie über die letzten Abmachungen der beiden Brüder informiert sind.“

(Fortsetzung folgt.)





Leipziger Frühjahrsschau.

Die auf der Leipziger Frühjahrsmesse vertretenen Staaten fielen die Erzeugnisse ihrer Länder aus. Links: Bosnische Handarbeit, ein Service für 12 Personen aus Kupfer, verfilbert und vergoldet mit Porzellanemal. — Rechts: Spanische Landesprodukte, Apfelsinen, Wein und Zitronen. Weltbild-Wagenborg (M.)

Armann beglückwünscht Bulgariens Jugend

Bewerigung der Freundschaft durch Zusammenarbeit der Jugend.

Reichsjugendführer Armann empfing am Tage des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt die Vertreter Bulgariens in Garmisch. Er erinnerte dabei in einer kurzen Ansprache an die alte Waffenbrüderschaft Bulgariens und Deutschlands und würdigte das große und für die Zukunft der beiden Nationen so bedeutsame Ereignis. Diese nunmehr erneuerte Freundschaft der beiden Nationen werde in der Zusammenarbeit der Jugend beider Völker im Geiste der Neuordnung Europas ihre Bewerigung finden. — Der Führer der bulgarischen Jugendabordnung dankte in herzlichen Worten für die Glückwünsche des Reichsjugendführers und der deutschen Jugend zu dem historischen Schritt ihres Landes und seiner Führung.

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten empfing in seiner Eigenschaft als Beauftragter für die Leib- und Erziehung der Hitler-Jugend die Führer der ausländischen Jugendorganisationen, die Mannschaften aller teilnehmenden Nationen, die Vertreter des Diplomatischen Korps sowie die deutsche und ausländische Presse, die zu den Entscheidungen der letzten Tage eine beträchtliche Verstärkung erfahren hat.

Die Aufgabe der deutschen Volksschulen

Reichsarbeitsstagung des NSLB in Bayreuth

Im Auftrag des Reichswalters des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächtler, fand eine Reichsarbeitsstagung der Fachschaftsleiter aller Gaue Großdeutschlands in der Reichsschule des NSLB in Bayreuth-Donndorf statt, die sich mit der Neuordnung des gesamten Volksschulwesens beschäftigte. Die deutsche Volksschule wird nach dem Willen des Führers die Voraussetzungen für eine Bildungsordnung schaffen, die des Großdeutschen Reiches nach dem Siege würdig ist. Für die Jahresarbeit in den Arbeitsgemeinschaften, Wochenstunden und Lagern in den Gaue wurde das Thema „Erziehung zum Führervolk“ gegeben. Die deutsche Volksschule erfüllt nur dann ihre Aufgabe, wenn sie mitten im Volk steht und den Lebensnotwendigkeiten unteres Volkes gerecht wird.

Volksschädling hingerichtet.

Am 1. März 1941 ist der am 13. August 1907 in Stargard geborene Karl Penning hingerichtet worden, den das Sondergericht in Siedlitz als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Penning hat viele Feldpostpakete entwendet und betäubt.

Aus Sachsens Gerichtssälen

Eine Jüdin hatte Schmutz nicht angegeben. Im Schnellverfahren wurde die Jüdin Sarah Wolfenstein in Plauen zu drei Monaten Gefängnis und 500 Reichsmark Geldstrafe oder weiteren dreißig Tagen Gefängnis verurteilt. Die vermögende Jüdin hatte wertvolle Goldringe, Edelsteine und Perlen nicht angemeldet. Bei einer Hausdurchsuchung wurden die Wertgegenstände entdeckt und sichergestellt. Sarah hatte bereits einmal gegen die Geleise verstoßen und war deshalb mit einer Geldstrafe bedacht worden, ohne daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen.



Zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt. (Eisner-Wagenborg-M.)

Turnen — Sport — Spiel

Deutscher Endsieg in Garmisch

Acht-Länderkampf vor Italien und der Slowakei gewonnen

Die 6. Winterkampfspiele der Hitler-Jugend haben am Sonntag nach sieben-tägiger Dauer ihren Abschluß gefunden. Das große Freundschaftstreffen der europäischen Jugend endete mit einem glänzenden Sieg der deutschen Jugend gegen die besten Vertreter aus Italien, der Slowakei, aus Ungarn, Rumänien, Spanien, Bulgarien und Norwegen. Damit ist die deutsche Vormachtstellung in europäischen Sportkreisen, die bereits bei der Internationalen Wintersportwoche in Erscheinung trat, durch unseren Nachwuchs vollumfänglich bestätigt worden.

Als letzter Wettbewerb des Länderkampfes der kraftvollen Jugend von acht Nationen wurde das Springen auf der kleinen Olympiaschanze durchgeführt. Nachdem bereits am Vortage Emil Mall im Torlauf mit einer Gesamtzeit von 116,3 Sekunden einen neuen deutschen Sieg errungen hatte, gab der Sprunglauf der Hitler-Jugend noch einmal Gelegenheit, ihren hervorragenden Leistungsstand zu zeigen. Sowohl in der Breite als auch in der technischen Ausführung übertrafen sie ihre ausländischen Mitbewerber. Mit Sprüngen von 48 und 51 Metern belegte Josef Weiß (Sudetenland) den ersten Platz. Auch die nächsten drei Plätze fielen an Deutschland, während die Jungaschisten sich diesmal nicht so erfolgreich wie im letzten Länderkampf durchsetzen konnten. In der Gesamtwertung des Acht-Länderkampfes im Lang-, Abfahrts-, Torlauf und Sprunglauf hat die Hitler-Jugend mit 285 Punkten vor Italien mit 242, der Slowakei und den übrigen Nationen einen überlegenen Sieg davongetragen. — Jugendmeister im Sprunglauf wurde Josef Weiß

(Sudetenland) vor Eric Weinel (Sachsen) und Otto Dujak (Kärnten). Im Torlauf der Jugendmeisterschaft im alpinen Skilauf zeichnete sich wie schon im Länderkampf auch hier der Tiroler Emil Mall mit der besten Zeit aus. Den Titel holte sich jedoch der Hochländer Markus Schwaiger vor Mall und Herbert Lezio (Tirol). Bei den Mädchen übertraf Mizzi Stieger (Niederdonau) im Torlauf zwar Hildegunde Gärtner, doch die Badnerin wurde durch ihren Sieg im Abfahrtslauf Jugendmeisterin. Im Reichsjugendentscheid des BDM-Werks „Glaube und Schönheit“ war Erika Köfler (Tirol) überlegene Siegerin.

Die Jugendmeisterschaft im Eishockey verteidigte die Mannschaft des Gebiets Wien mit 2:1 gegen das Gebiet Kärnten erfolgreich. Im Eishockeyturnier des Deutschen Jungvolks ist der Sieg den jungen Diktoren vor Schwaben und Hochland zugefallen.

Slowakischer Sieg im Eishockeyturnier.

Abgeschlossen wurden die sportlichen Wettkämpfe der 6. Winterkampfspiele der HJ. mit dem Endspiel im Eishockey-Dreiländerturnier. Die junge slowakische Mannschaft konnte durch einen knappen, aber verdienten 3:2-Sieg über Deutschland die Entscheidung zu ihren Gunsten erzwingen, nachdem sie bereits die Ungarn mit dem gleichen Ergebnis geschlagen hatte. Dem raffigen Kampf wohnten im Kunsteisstadion rund 8000 Zuschauer, darunter der Stabschef der SA Viktor Luge, Reichsjugendführer Armann und der Reichssportführer von Tschammer und Osten bei.

Dresdner SC. wieder Sachsenmeister

BC. und VfB. Leipzig siegten. — Abstiegsfrage ungeklärter denn je

Die Spiele der Fußball-Bereichsklasse brachten am Sonntag wieder einige unerwartete Ergebnisse. So überraschte vor allem der FC. Sartha durch einen hohen 6:2-Sieg über Sportfreunde 01 Dresden, auch VfB. Leipzig konnte gegen Fortuna Leipzig zwei wertvolle Punkte durch einen 3:1-Sieg über Fortuna Leipzig erringen. Dadurch wird die Abstiegsfrage immer verwickelter. Nach wie vor sind Wacker Leipzig (diesmal spielfrei) und VfB. Glauchau zum Abstieg verurteilt. Dadurch, daß Sartha und VfB. Leipzig Gewinnpunkte erzielt, sind die Vertreter vom Sonntag, Sportfr. 01 Dresden, wieder arg in Bedrängnis geraten. Einen hohen 13:1-Sieg holte Postler SV Chemnitz gegen VfB. Glauchau heraus. Sachsenmeister Dresdner SC. siegte gegen den Planitzer SC. 3:0. Das Spiel Dura 99 Leipzig gegen Chemnitzer BC. fiel aus.

In einem Freundschaftstreffen siegte SV. Kieja gegen Aufwaisen-SV. Großenhain mit 7:2 (5:0). — Die Tabelle:

1. Dresdner SC.	18 Sp.	16 Gew.	105:16 Tore	34:2 P.
2. SV. Kieja	17 Sp.	11 Gew.	50:33 Tore	24:10 P.
3. SC. Planitz	18 Sp.	9 Gew.	56:40 Tore	23:13 P.
4. Postler-SV Chemnitz	17 Sp.	10 Gew.	78:47 Tore	21:13 P.
5. Dura 99 Leipzig	16 Sp.	8 Gew.	43:32 Tore	19:13 P.
6. Chemnitzer BC.	17 Sp.	8 Gew.	38:36 Tore	19:15 P.
7. Fortuna Leipzig	17 Sp.	9 Gew.	39:39 Tore	19:15 P.
8. Sportfr. 01 Dresden	17 Sp.	6 Gew.	51:60 Tore	14:20 P.
9. VfB. Leipzig	16 Sp.	5 Gew.	30:38 Tore	12:20 P.
10. FC. Sartha	17 Sp.	6 Gew.	44:44 Tore	12:22 P.
11. Wacker Leipzig	16 Sp.	2 Gew.	24:81 Tore	5:27 P.
12. VfB. Glauchau	18 Sp.	0 Gew.	16:107 Tore	2:34 P.

Der Dresdener SC. ist damit erneut Sachsenmeister, da ihn seiner feiner Verfolger mehr einholen kann.

Das Spiel, das auf dem Platz des Post-SV. im Ostparkbege ausgetragen wurde, sah den Dresdener SC. von Anfang an als die bessere Partei, wenn auch diesmal die Stürmerarbeit nicht so flüssig war und die Planitzer immer wieder störend eingreifen konnten. Die Planitzer hatten insofern Pech, als sie bereits nach 20 Minuten Spieldauer ihren linken Läufer Veier durch Verletzung einbüßten und das Spiel dann mit zehn Mann befechten mußten.

Handball-Staffelmeisterschaften noch nicht entschieden

Da in der Leipziger Staffel 1 das Spiel zwischen VfB Leipzig-Modau und VfB Leipzig-Schönefeld ausfiel, ist noch keine Entscheidung in der Meisterschaftsfrage möglich gewesen. Spielvereinigung Leipzig mußte sich durch eine völlig unerwartete Niederlage gegen SC. Marathos mit 4:5 (1:3) aus dem Endkampf ausschalten lassen. Sportfreunde Leipzig unterlagen gegen TSG 1867 Leipzig 5:6 (3:3), so daß also das Ende zwischen TSG 1867 und VfB Leipzig-Modau liegen dürfte. — In der zweiten Leipziger Staffel befestigte TB Leipzig-Neustadt seine führende Position durch einen knappen Sieg über TSG 48 Leipzig-Lindau 9:8 (6:1). TSGV. 58 Leipzig-Dlt gemannen hoch 10:1 (4:1) gegen den Tabellenletzten TB 61 Leipzig-Modern.

Wieder einmal Adolf Weidl Sprunglaufflieger

Auf der Kurt-A. Seydel-Schanze am Aischberg fanden sich am Sonntag fünfzig Springer aus dem Vogtland und dem benachbarten Sudetenland zusammen, die in einem Sprunglauf in drei Durchgängen gute Leistungen zeigten. Da manche Spitzenflieger nicht anwesend waren, kam desto mehr zum Ausdruck, über welche guten Durchschnitt das Gebiet um den Aischberg verfügt. Wieder einmal siegte Adolf Weidl, der Vorjahres-Sachsenmeister, mit Note 325,3 vor Erich Leonhardt, Mühlleithen, mit 312 (36,5, 38, 37,5). Klasse II: 1. Roland Riedel, Aischberg, 277,9 (26,5, 33, 36). Altersklasse I: 1. Walter Glas I, Klingenthal, 298,5 (35, 33,5, 36). Jugendklasse A: 1. Hellmut Hilz, Mühlleithen, 292 (31, 35,5, 35); Jugendklasse B: 1. Heinz Barthel, Aischberg, 285,8 (33, 33, 33).

Riesentorlauf am Fichtelberg

In Oberwiesenthal kam am Sonntag der traditionelle Riesentorlauf, der dem verstorbenen Chemnitzer Skipionier Dr. Walter Senfarth gewidmet ist, zur Durchführung. Die Beteiligung war gut. Die Bestzeit in beiden Durchgängen erzielte der Jugendliche Heinz Rabenstein, Oberwiesenthal, mit 4:24. — Ergebnis: Männer, Klasse III: 1. Georg Hecht, Gröna, 2: 25, 2: 16, 4: 41; 2. Herbert Krämer, Chemnitz, 2: 42, 2: 15, 4: 57. Altersklasse I: 1. Erhard Scharf, Oberwiesenthal, 2: 25, 2: 34, 4: 59; 2. Kurt Philipp, Chemnitz, 2: 41, 3: 13, 4: 54. Jugendklasse I: 1. Alfred Böttger, Oberwiesenthal, 2: 39, 2: 10, 4: 49; 2. Alfred Schirmer, Oberwiesenthal, 2: 27, 2: 28, 4: 55. Jugendklasse II: Heinz Rabenstein, Oberwiesenthal, 2: 17, 2: 07, 4: 24; 2. Hans Gläfer, Oberwiesenthal, 2: 28, 2: 11, 4: 39. — Frauen, Klasse III: 1. Hilde Zeh, Oberwiesenthal, 3: 53, 2: 32, 4: 32; 2. Elfriede Berthold, Pöhlberg, 4: 21, 2: 32, 4: 53.

Eric Meinel und Heinz Kampf auf dem 2. und 3. Platz in Garmisch

Die Winterkampfspiele der Hitler-Jugend in Garmisch erreichten am Sonntag nach sieben-tägiger Dauer ihren Höhepunkt

und vollendete mit dem Jugend-Länderkampf im Sprunglauf. Das Springen auf der kleinen Olympia-Schanze gab den Hitler-Jungen noch einmal Gelegenheit, ihren hervorragenden Leistungsstand zu zeigen; sie übertrafen alle Mitbewerber und konnten die ersten vier Plätze belegen. Besonders erfreulich ist, daß sich darunter zwei sächsische Hitler-Jungen, und zwar Eric Meinel, Wühlleithen und Heinz Kampf, Oberwiesenthal, befinden. Sieger wurde Josef Weiß, Deutschland mit Note 135 und Sprüngen von 48 und 51 Metern vor Eric Meinel, Mühlleithen, Note 133,25 (49,5, 48,5); 3. Heinz Kampf, Oberwiesenthal, Note 133 (48, 48,5); 4. Hellmuth Bildstein, Deutschland, Note 131 (47,5 und 49 Meter).

Deutsche Jugend-Meisterschaft im Sprunglauf

Im Anschluß an das Länderkampfspringen in Garmisch gingen weitere zwanzig deutsche Jungen für die Wertung der Jugendmeisterschaft im Sprunglauf über die kleine Olympia-Schanze. Auch hier konnten sich Sachsens Vertreter sehr gut zur Geltung bringen. Deutscher Jugendmeister wurde Hans Weiß, Sudetenland, mit 133,75 (49,5, 48,5) vor Eric Meinel, Mühlleithen, und Otto Dujak, Kärnten (49 und 50,5), die beide mit Note 131,05 auf den zweiten Platz geleitet wurden. Den fünften Platz belegte Heinz Kampf, Oberwiesenthal, mit 129,5 (48, 48,5).

Gustl Berauer siegt auch in Lahti.

Weltmeister Gustl Berauer feierte am ersten Märzsonntag seinen dritten großen internationalen Erfolg dieses Jahres. Er gewann in Lahti gegen beste und schwerste finnische und schwedische Konkurrenz die nordische Kombination sicher und überlegen. Als sein härtester Widersacher stellte sich, wie erwartet, der wiedergeneigte Schwede John Westberg heraus, den aber immerhin noch fast 9 Punkte von dem Deutschen trennen.

Gewinnauszug 5. Klasse 4. Deutsche Reichs-Lottoziehung

Ohne Gewähr. Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III.

16. Ziehungstag 28. Februar 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 10 000 RM.	218074	383517									
6 Gewinne zu 5000 RM.	140009	363612									
6 Gewinne zu 4000 RM.	78670	358442									
33 Gewinne zu 3000 RM.	39228	48203	74362	119436	160359	219132	224166				
24904	273875	325890	371225								
27 Gewinne zu 2000 RM.	114172	148693	157994	237131	241350	271498					
99 Gewinne zu 1000 RM.	8778	22654	35662	36894	44596	44802	50429	55249			
62048	65121	72346	76073	120713	137575	143742	162473	164879	169932	190170	
215142	217703	249128	261423	268487	268865	287090	307202	307500	349722	362555	
372819	385368	390932									
189 Gewinne zu 500 RM.	6516	7332	18567	20731	31165	33728	45042	53589			
54352	58100	65480	71068	81248	82203	83460	95278	104490	104923	112709	112717
128114	133136	137987	141044	142302	143669	144624	155505	174602	178723	179005	
179667	184977	185553	185917	188319	190160	191526	197016	200366	214746	219446	
222324	227764	239505	240091	253227	257454	258879	263896	269473	276834	294584	
295287	300519	304617	311378	317537	319615	327378	334292	337037	349828		

17. Ziehungstag 1. März 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM.	41811										
6 Gewinne zu 5000 RM.	290542	372159									
15 Gewinne zu 4000 RM.	6067	52881	124712	145313	274168						
18 Gewinne zu 3000 RM.	15593	65907	124708	151864	300303	313737					
36 Gewinne zu 2000 RM.	7790	73161	90178	134127	138102	225027	225445				
235438	260266	289109	331309	397625							
114 Gewinne zu 1000 RM.	39122	44482	56006	74147	76956	81759	86831				
92757	109369	113852	125896	149856	151918	159889	172670	173729	174319	187882	
192882	202488	225836	234764	247090	250791	256438	259031	269163	272972	307333	
390927	345133	357427	357679	361660	372223	375300	377930	396111			
228 Gewinne zu 500 RM.	1443	3170	9169	13613	28141	40313	53780	57071			
58935	60351	60442	66737	68933	71223	74785	78768	84945	100028	100120	109343
116297	125051	125620	139885	143224	152399	154011	157361	167689	168916	186260	
195998	201885	206975	208401	210530	214507	215149	216807	221545	226395	236268	
241924	255307	257917	277342	288318	296159	299613	302101	309543	309823	310951	
317740	317843	321241	322883	324904	325245	327095	327411	332997	336200	338366	
339272	342939	347968	360436	364229	370437	370567	377350	386957	388642	391670	

Standesamtsnachrichten

Dhorn, Monat Februar 1941.

Geburten: Antonie Sigrun, Tochter des Pressers Albert Herbert Freudenberg und seiner Ehefrau Meta Antonie Freudenberg geborene Webold, Dhorn Nr. 208 g. — Gertrud Karin, Tochter des Verwaltungsangestellten Oskar Walter Philipp und seiner Ehefrau Gertrud Margarete Philipp geborene Balzer, Dhorn Nr. 183 U. — Hans Dieter, Sohn des Gummi-handwebers Paul Herber, Bürger und seiner Ehefrau Gertha Gertrud Bürger geborene Reppel, Dhorn Nr. 113.

Chefchleichen: Der Gummihandweber Erwin Franz Hellmut Risch, Hauswalde Nr. 11 und die Hausweberin Erna Dora Mager, Dhorn Nr. 237 D.

Sterbefälle: Die Zuchneiderin Olga Elfa Schuster, Dhorn Nr. 89 L, 38 Jahre alt.